

# Verwaltungsbericht der Justizdirektion = Rapport sur la gestion de la Direction de la justice

Autor(en): **Jaberg, Ernst / Martignoni, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1975)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-417880>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Verwaltungsbericht der Justizdirektion

# Rapport sur la gestion de la Direction de la justice

Direktor: Regierungsrat Dr. Ernst Jaberg  
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. Werner Martignoni

Directeur: le conseiller d'Etat Ernst Jaberg  
Suppléant: le conseiller d'Etat Werner Martignoni

## 1. Einleitung

Aus dem Geschäftskreis der Justizdirektion ist für das Berichtsjahr vor allem auf folgendes hinzuweisen:

- Die derzeitige Wirtschaftslage wirkt sich dahin aus, dass sich wiederum mehr Leute für Staatsstellen interessieren.
- Die Immobilienspekulationen sind praktisch verschwunden, was einen starken Rückgang der Einnahmen von Handänderungs- und Pfandrechtsabgaben bewirkt hat.
- Die Zahl der eingegangenen Beschwerden ist weiterhin hoch, diejenige der Beteiligungen und Konkurse hat wiederum zugenommen.
- Im Entwurf zu einem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge ist eine Zentralisierung der Stiftungsaufsicht auf kantonaler Ebene vorgesehen, was verwaltungsorganisatorische Konsequenzen haben wird.

## 2. Sekretariat

### 2.1 Gesetzgebung

#### 2.1.1 Übersicht über die verabschiedeten Erlasse

- 2.1.1.1 Der Regierungsrat erliess folgende Verordnungen:
- am 26. Februar 1975 die Verordnung über die Gebühren der Regierungsstatthalter;
  - am 26. Februar 1975 die Verordnung über die Gebühren in Vormundschaftssachen;
  - am 26. März 1975 eine Änderung des Reglementes über die Notariatsprüfungen.

- 2.1.1.2 Die Justizdirektion fasste folgende Beschlüsse:
- am 20. Juni 1975 im Einvernehmen mit der Finanzdirektion Änderung des Dekretes betreffend die Taggelder und Reiseentschädigungen in der Gerichts- und Justizverwaltung;
  - am 3. Juli 1975 im Einvernehmen mit der Finanzdirektion Änderung der Verordnung zum Gesetz über die Enteignung;
  - am 3. Juli 1975 im Einvernehmen mit der Landwirtschaftsdirektion Änderung der Verordnung betreffend die amtliche Schätzung von Grundstücken;
  - am 31. Dezember 1975 im Einvernehmen mit der Finanzdirektion Änderung des Dekretes betreffend die Taggelder und Reiseentschädigungen in der Gerichts- und Justizverwaltung.

## 1. Introduction

Pour l'année écoulée, il y a lieu de relever ce qui suit concernant les affaires de la Direction de la justice:

- La situation économique actuelle a pour effet que davantage de personnes s'intéressent à nouveau aux postes de la fonction publique.
- Les spéculations immobilières ont pratiquement disparu ce qui a provoqué une forte diminution des recettes relatives aux droits de mutation et aux droits perçus pour la constitution de gages.
- Le nombre des recours enregistrés continue à être élevé, celui des poursuites et des faillites a augmenté à nouveau.
- Un projet de loi fédérale sur la prévoyance professionnelle en faveur des personnes âgées, des survivants et des invalides prévoit une centralisation au niveau cantonal de la surveillance des fondations, ce qui aura des conséquences en ce qui concerne l'organisation administrative.

## 2. Secrétariat

### 2.1 Législation

#### 2.1.1 Actes législatifs adoptés

- 2.1.1.1 Le Conseil-exécutif a édicté les ordonnances suivantes:
- le 26 février 1975, l'ordonnance fixant les émoluments des préfets;
  - le 26 février 1975, l'ordonnance concernant les émoluments des autorités de tutelle;
  - le 26 mars 1975, une modification du règlement sur les examens de notaires.

- 2.1.1.2 La Direction de la justice a pris les décisions suivantes:
- le 20 juin 1975, en accord avec la Direction des finances, la modification du décret concernant les indemnités journalières et de déplacement dans l'administration de la justice et des tribunaux;
  - le 3 juillet 1975, en accord avec la Direction des finances, la modification de l'ordonnance d'exécution de la loi sur l'expropriation;
  - le 3 juillet 1975, en accord avec la Direction des finances, la modification de l'ordonnance sur l'estimation officielle des immeubles;
  - le 31 décembre 1975, en accord avec la Direction des finances, la modification du décret concernant les indemnités journalières et de déplacement dans l'administration de la justice et des tribunaux.

### 2.1.2 Übersicht über den Stand der noch hängigen, erheblich erklärten Motionen und Postulate sowie weitere gesetzgeberische Vorarbeiten

2.1.2.1 Was die *Totalrevision der Staatsverfassung* betrifft, hat die Kleine Expertenkommission ihre Arbeiten fortgesetzt.

2.1.2.2 Die *Gesamtrevision des Einführungsgesetzes zum Zivilgesetzbuch* musste eingestellt werden, da wesentliche Teile des Zivilgesetzbuches in Revision begriffen sind, deren Ergebnis vorerst abzuwarten ist.

2.1.2.3 Beim Postulat betreffend allfällige *Lockerung der Unvereinbarkeitsbestimmungen* von Artikel 20 der Staatsverfassung soll mit Vorteil abgewartet werden, welche analoge Regelung für den Nationalrat getroffen wird.

2.1.2.4 Hinsichtlich der *Notariatsgesetzgebung* hat der mit der Ausarbeitung eines Revisionsentwurfes beauftragte Experte seine Arbeit abgeliefert.

2.1.2.5 Die Motionen Wyss (Abänderung von Art. 132 EG zum ZGB) und Sauser (Sicherung eines Unterhaltsbeitrages an die Sozialwaisen) sowie die Postulate Aeberhard (Bekämpfung von Wirtschaftsverbrechen) und Rollier-Nods (Revision des VRPG) standen in Bearbeitung.

## 2.2 Allgemeine Administrativjustiz

Wir hatten folgende Beschwerden gegen Direktionsentscheide zuhanden des Regierungsrates zu instruieren:

– aus den Vorjahren übertragene Beschwerden	89
– im Berichtsjahr eingegangene Beschwerden	111
Total	200

Sie wurden vom Regierungsrat wie folgt entschieden:

– abgewiesen	39
– gutgeheissen	3
– nicht eingetreten	2
– zurückgezogen (durch den Beschwerdeführer)	6
– gegenstandslos (Direktionsentscheid)	38
auf das nächste Jahr übertragen (davon 4 aus dem Jahre 1972, 9 aus dem Jahre 1973, 26 aus dem Jahre 1974 und 73 aus dem Berichtsjahr)	112
Total wie oben	200

Bei den vier Geschäften aus dem Jahre 1972 handelt es sich um Beschwerden in Bausachen; in drei Geschäften ist die Einstellung auf Antrag oder im Einverständnis mit dem Bauherrn verfügt worden, im vierten noch unerledigten Beschwerdefall aus dem Jahre 1972 ist ein Urteil des Verwaltungsgerichts abzuwarten.

Bei den neun Geschäften aus dem Jahre 1973 handelt es sich in deren acht um Beschwerden in Bausachen. Sechs von diesen Fällen sind eingestellt, und zwar vor allem weil die Ergebnisse der Planung abzuwarten sind. In den beiden weiteren Fällen ist in einer Beschwerdesache eine Wiedererwägung durch die Vorinstanz zugesichert, im andern wahrscheinlich. Im letzten Geschäft, einer Beschwerde gegen einen Entscheid der Erziehungsdirektion, wurde das Verfahren eingestellt.

## 2.3 Notariat

Zur ersten Notariatsprüfung meldeten sich 17 Bewerber; 12 bestanden die Prüfung, 5 wurden abgewiesen. An der zweiten Prüfung nahmen 13 Bewerber teil, von denen 12 die Prüfung bestanden und 1 abgewiesen wurde.

### 2.1.2 Motions et postulats acceptés par le Grand Conseil et encore pendants; autres travaux législatifs préparatoires

2.1.2.1 En ce qui concerne la *revision totale de la Constitution*, la Petite commission d'experts a poursuivi ses travaux.

2.1.2.2 La revision totale de la loi introductive au Code civil a dû être interrompue, étant donné que des parties importantes du Code civil sont en voie de revision.

2.1.2.3 En ce qui concerne l'éventuel assouplissement des incompatibilités de l'article 20 de la Constitution, il convient d'attendre quelle réglementation analogue sera trouvée pour le Conseil national.

2.1.2.4 Quant à la *législation sur le notariat*, l'expert chargé d'élaborer un projet de revision a remis son travail.

2.1.2.5 Les motions Wyss (modification de l'art. 132 Li CCS) et Sauser (garantie d'un subside d'entretien aux orphelins sociaux) ainsi que les postulats Aeberhard (lutte contre les infractions économiques) et Rollier-Nods (revision de la LJA) sont en préparation.

## 2.2 Justice administrative ordinaire

Nous avons eu à instruire les recours suivants dirigés contre des décisions prises par les Directions:

– affaires reprises de l'année précédente	89
– affaires enregistrées pendant l'année	111
Total	200

Ils ont été tranchés comme suit par le Conseil-exécutif:

– écartés	39
– admis	3
– refus d'entrer en matière	2
– retrait par le recourant	6
– déclarés sans objet par la Direction	38
report à l'année suivante (dont 4 de 1972, 9 de 1973, 26 de 1974 et 73 de 1975)	112
Total comme ci-haut	200

Les quatre affaires de 1972 sont des recours en matière de construction; trois affaires ont été suspendues à la demande ou avec le consentement du maître de l'ouvrage; dans le troisième recours de 1972 non encore liquidé, il y a lieu d'attendre un jugement du Tribunal administratif.

Quant aux neuf affaires de l'année 1973, il s'agit, pour huit d'entre elles, de recours en matière de constructions. Six de ces cas sont suspendus, avant tout parce qu'il y a lieu d'attendre les résultats de la planification. Dans les deux autres cas, une reprise en considération par l'autorité inférieure est assurée pour un des recours, et probable pour l'autre. Quant à la dernière affaire, un recours contre une décision de la Direction de l'instruction publique, la procédure a été suspendue.

## 2.3 Notariat

17 candidats se sont présentés au premier examen de notaire, 12 l'ont réussi, 5 ont échoué. 13 candidats se sont présentés au deuxième examen; 12 l'ont réussi et 1 a échoué.

Im Berichtsjahr sind 2 praktizierende Notare gestorben; 6 Notare haben auf die Berufsausübung verzichtet. Die Bewilligung zur Berufsausübung sowie die Bewilligung zur Ausübung nebenberuflicher Tätigkeit wurde 7 Notaren erteilt, 1 davon als angestellter Notar.

Vom Vorjahr haben wir 7 unerledigte Beschwerdefälle übernommen; neu eingegangen sind 16 Beschwerden. 15 Fälle sind erledigt worden, und 8 Fälle mussten auf das neue Jahr übertragen werden.

Ein Disziplinarverfahren musste von Amtes wegen eingeleitet werden.

Vom Vorjahr wurden 8 Begehren um amtliche Festsetzung von Kostenrechnungen übernommen; neu eingegangen sind im Berichtsjahr 12 Begehren. 14 Fälle konnten erledigt werden, 6 wurden auf das neue Jahr übertragen.

Auf Ende des Berichtsjahres praktizierten im Kanton Bern 287 Notare (mit Einschluss der angestellten Notare).

Die Notariatskammer hielt drei Sitzungen ab.

## 2.4 Stiftungen

Im letztjährigen Verwaltungsbericht wiesen wir darauf hin, dass die wirtschaftliche Lage sich auf die Personalvorsorgetätigkeit ausgewirkt und für die Stiftungsaufsichtsbehörden zu einem zusätzlichen Arbeitsaufwand geführt hatte. Diese Situation hat sich im Berichtsjahr weiter verschärft, indem die Zahl der von der Justizdirektion zu prüfenden Gesuche um Statutenerlass bzw. -änderung, Sitzverlegungen, Stiftungsaufösungen und Fusionen weiter angestiegen ist. Dasselbe gilt für andere Stiftungsgeschäfte und die Erteilung von Auskünften. Ausserdem führt die zunehmende Komplexität der zu behandelnden Fälle oft dazu, dass von den zuständigen Stiftungsorganen, Versicherungsgesellschaften und Treuhändern – bei Abweichung von der geltenden Zuständigkeitsordnung im Stiftungsaufsichtswesen – der direkte Kontakt mit der oberen Aufsichtsbehörde gesucht wird. Dies hat seinen Grund vorab im Ungenügen einer gemeindeweise organisierten Aufsicht.

Am 19. Dezember 1974 hat das Bundesgericht ein Urteil von erheblicher Tragweite für das Recht der Personalvorsorgestiftungen gefällt. Zum zweitenmal innert relativ kurzer Zeit entgegen der Ansicht der kantonalen Stiftungsaufsichtsbehörden entscheidend, lässt es – beim Vorliegen einer entsprechenden Klausel in den Stiftungsbestimmungen – die grundsätzlich unbegrenzte Verwendung des Stiftungsvermögens zur Bezahlung der aus Gruppenversicherungsverträgen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge zu und hält fest, dem stehe auch der neue Artikel 331 Absatz 3 OR nicht entgegen. Dieser Entscheid ermöglicht einen raschen Abbau der in den Personalvorsorgestiftungen geäußerten freien Mittel; eine angesichts der heutigen wirtschaftlichen Lage und dem bevorstehenden Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die berufliche Vorsorge bedenkliche Konsequenz.

In Ausübung unserer Aufsichts- und Änderungsfunktion hatten wir 188 Fälle zu behandeln. Die Justizdirektion genehmigte 158 Gesuche um Änderung der Statuten; 5 Gesuche mussten dem Regierungsrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden, weil die erste Aufsichtsbehörde eine andere Direktion des Regierungsrates war.

Die Justizdirektion ist weiterhin durch zwei Beamte im Vorstand der Konferenz der kantonalen Stiftungsaufsichtsbehörden vertreten.

In dem mit Botschaft des Bundesrates vom 19. Dezember 1975 verabschiedeten Entwurf eines Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge ist vorgesehen, dass die Kantone eine einzige Behörde zu bezeichnen haben, welche die Vorsorgeeinrichtungen mit

Durant l'année, 2 notaires pratiquants sont décédés. L'autorisation de pratiquer et l'autorisation d'exercer une activité accessoire a été délivrée à 7 notaires dont 1 notaire employé. Nous avons repris de l'année précédente 7 plaintes non liquidées; nous en avons enregistré 16 nouvelles. 15 cas ont été liquidés et 8 autres ont dû être reportés à l'année suivante.

Une procédure disciplinaire a dû être engagée d'office.

De l'année précédente, nous avons repris 8 demandes de taxation officielle d'honoraires; 12 nouvelles affaires ont été enregistrées. 14 cas ont pu être liquidés, 6 autres ont dû être reportés à l'année suivante.

A la fin de l'année, nous avons 287 notaires pratiquants dans le canton de Berne, y compris les notaires employés.

La Chambre des notaires a tenu trois séances.

## 2.4 Fondations

Dans le dernier rapport de gestion, nous avons relevé que la situation financière a influencé l'activité des fondations de prévoyance en faveur du personnel et a provoqué un surcroît de travail pour l'autorité de surveillance. Cette situation s'est aggravée durant le présent exercice, en ce sens que le nombre des demandes d'approbation de modifications de statuts, de transferts de siège, de dissolutions ou de fusions de statuts a continué d'augmenter. Il en va de même d'autres affaires relatives aux fondations et des demandes de renseignements. En outre la complexité accrue des cas à traiter incite souvent les organes compétents des fondations, des sociétés d'assurance et des fiduciaires à chercher – sans passer par la voie normale des instances en matière de surveillance des fondations – le contact direct avec l'autorité de surveillance supérieure.

Cela provient de l'insuffisance de l'organisation de la surveillance à l'échelon communal.

Le 19 décembre 1974, le Tribunal fédéral a rendu un jugement d'une grande portée pour le droit des fondations de prévoyance en faveur du personnel. Pour la deuxième fois dans un laps de temps relativement court et contrairement à l'opinion des autorités cantonales de surveillance des fondations, il admet – en présence d'une clause adéquate dans les statuts de la fondation – l'utilisation en principe illimitée des biens de la fondation en vue du paiement des contributions des travailleurs résultant des contrats d'assurance collectifs, et constate que cela ne contrevient pas non plus au nouvel article 331, alinéa 3, CO. Cette décision rend possible un rapide démantèlement des fonds librement amassés dans les fondations de prévoyance en faveur du personnel; une conséquence regrettable eu égard à la situation économique actuelle et à l'entrée en vigueur prochaine de la loi fédérale sur la prévoyance professionnelle.

Dans l'exercice de notre tâche de surveillance et de sanction des modifications intervenues, nous avons eu 188 cas à traiter. La Direction de la justice a approuvé 158 demandes de modification de statuts; 5 demandes ont dû être présentées au Conseil-exécutif pour décision parce que l'autorité inférieure de surveillance était une autre Direction du Conseil-exécutif.

La Direction de la justice est en outre représentée par deux de ses fonctionnaires au comité de la Conférence des autorités cantonales de surveillance des fondations.

Dans le projet de loi fédérale sur la prévoyance professionnelle des personnes âgées, des survivants et des invalides, présenté par le message du Conseil fédéral du 19 décembre

Sitz auf ihrem Gebiet beaufsichtigt (Art. 59). Diese Regelung soll überdies für sämtliche Personalvorsorgestiftungen gelten, die in der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge tätig sind. Das bedeutet eine Zentralisierung der Aufsicht auf kantonaler Ebene. Der Bundesrat begründet die Aufhebung der Zuständigkeit der Gemeindebehörden damit, dass bei den Vorsorgeeinrichtungen im Gegensatz zu den klassischen Stiftungen oft Probleme auftraten, die nur eine spezialisierte, guteingearbeitete Behörde zu meistern vermöge. Die Begründung entspricht im wesentlichen auch den bernischen Erfahrungen auf dem Gebiet der Stiftungsaufsicht.

Es wird demzufolge darum gehen, auf das Inkrafttreten des künftigen Bundesgesetzes die geforderte Zusammenfassung der Aufsicht vorzubereiten und die nötigen organisationsrechtlichen Vorkehren zu treffen. Seit einiger Zeit schon finden zu diesem Zwecke Kontakte zwischen den direkt betroffenen Direktionen, d.h. der Justizdirektion und der Finanzdirektion, statt.

## 2.5 Vormundschaftswesen

Es sind sechs Beschwerden gegen Entscheide von Regierungsstatthaltern eingelangt, die nicht das Eltern- und Kindesverhältnis (vgl. für dieses Ziff. 4) betrafen. Auf die aus dem Vorjahr übertragene Beschwerde wurde nicht eingetreten. Drei der neu eingegangenen Beschwerden wurden abgewiesen, und auf eine wurde nicht eingetreten; je eine wurde als gegenstandslos geworden vom Protokoll abgeschrieben bzw. auf das nächste Jahr übertragen.

Die Justizdirektion ist in 28 weiteren Fällen aus dem Gebiet des Vormundschaftswesens schriftlich angegangen worden. Ausserdem waren zahlreiche mündliche Auskünfte zu erteilen.

Die Justizdirektion gab an der diesjährigen Jahresversammlung der Konferenz der kantonalen Vormundschaftsdirektoren deren Vorort (Präsidium und Sekretariat) nach vierjähriger Tätigkeit ab.

## 2.6 Mündigerklärungen

Wir hatten uns im Berichtsjahr mit sechs Gesuchen zu befassen.

## 2.7 Enteignungsbegehren

Im Berichtsjahr ist dem Grossen Rat ein Enteignungsbegehren der Einwohnergemeinde Münchenbuchsee und des Gemeindeverbandes Saurehorn («Wasserwerk Bärenried») zum zwangsweisen Erwerb von etwa 1600 m<sup>2</sup> Land für die Erstellung einer Grundwasserfassung in Moosseedorf unterbreitet worden; der Grosse Rat hat dem Begehren entsprochen.

## 2.8 Mietämter

Die Justizdirektion hatte sich im Berichtsjahr mit 19 Geschäften schriftlich zu befassen, wovon 16 Genehmigungen von Reglementen waren. Daneben wurden mündliche Auskünfte erteilt.

1975, il est prévu que les cantons doivent désigner une seule autorité cantonale chargée de surveiller les organismes de prévoyance ayant leur siège sur leur territoire (art. 59). Cette réglementation doit en outre être applicable à toutes les fondations ayant une activité dans le domaine de la prévoyance en faveur des personnes âgées, des survivants et des invalides. Cela signifie une centralisation de la surveillance sur le plan cantonal. Le Conseil fédéral motive la suppression de la compétence des autorités communales par le fait que les institutions de prévoyance, contrairement aux fondations classiques, présentent souvent des problèmes que seule une autorité spécialisée et bien expérimentée peut résoudre. Cet argument correspond pour l'essentiel aussi aux expériences faites dans le canton de Berne dans le domaine de la surveillance des fondations.

Il s'agit dès lors de préparer le regroupement de la surveillance nécessaire à l'entrée en vigueur de la future loi fédérale, et de prendre les mesures d'organisation nécessaires. A cet effet, des contacts ont déjà été pris entre les Directions directement intéressées, c'est-à-dire la Direction de la justice et celle des finances.

## 2.5 Tutelles

Nous avons reçu six recours contre des décisions préfectorales, qui ne concernaient pas des rapports entre parents et enfants (cf. sur ce point ch. 4). L'entrée en matière a été refusée sur le recours repris de l'année précédente. Trois des nouveaux recours déposés ont été rejetés et l'entrée en matière a été refusée concernant un quatrième; un autre, étant devenu sans objet, a été rayé du rôle et enfin, un recours a été reporté à l'année suivante.

La Direction de la justice a été appelée à donner son avis dans 28 autres cas du domaine tutélaire. En outre de nombreux renseignements ont été donnés par écrit.

Après quatre ans d'activité, la Direction de la justice a cessé, à l'assemblée générale de cette année, d'assumer le Vorort (présidence et secrétariat) de la Conférence des directeurs cantonaux des affaires tutélaire.

## 2.6 Emancipations

Durant l'année, nous avons eu à nous occuper de six requêtes.

## 2.7 Demandes d'expropriation

Durant l'année, le Grand Conseil a été saisi d'une demande d'expropriation émanant de la commune municipale de Münchenbuchsee et du Syndicat de communes Saurehorn (installation d'approvisionnement d'eau potable de Bärenried) en vue de l'acquisition forcée de 1600 m<sup>2</sup> environ pour la construction d'une station de captage d'eau de fonds à Moosseedorf; le Grand Conseil a adjugé la demande.

## 2.8 Offices des locations

La Direction a eu à traiter par écrit durant l'année 19 affaires dont 16 étaient des ratifications de règlements. En outre nombre de renseignements oraux ont été donnés.

## 2.9 **Rechtshilfe und auswärtige Erbfälle**

Gesuche um Rechtshilfe wurden 631 weitergeleitet. Von der Justizabteilung des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes wurden uns 21 Erbfälle von im Ausland verstorbenen Bernern zur Behandlung überwiesen.

## 2.10 **Mitberichte, Rechtsgutachten, Auskunftserteilung**

Unter diesem Titel hielt sich die Tätigkeit wiederum im Rahmen der Vorjahre. Es kann daher auf den Verwaltungsbericht 1973 verwiesen werden.

## 3. **Inspektorat**

### 3.1 **Regierungsstatthalterämter**

Im Amt Büren ist der verstorbene Amtsverweser Oswald Wyss durch Walter Habegger, Landwirt, ersetzt worden. Jacques Stadelmann, Journalist, hat die Nachfolgeschafft von Henri Parrat, welcher in den Ruhestand trat, als Regierungsstatthalter des Amtsbezirkes Delsberg übernommen. Der Regierungsrat wählte Joseph Biétry, Sozialarbeiter und Grossrat, als neuen Amtsverweser des Bezirkes Freiberge. Er ersetzt Charles Zimmermann.

Regierungsstatthalter Dr. Jacques Gubler trat auf Ende Jahr 1975 zufolge seiner Wahl in das Obergericht zurück.

Da Notar Robert Bill die Altersgrenze erreichte, wurde Fräulein Marguerite Knechtli, Sekretärin des Regierungsstatthalter- und Richteramtes Laupen, als neue Amtsverweserin von Laupen gewählt.

Altershalber trat Regierungsstatthalter Otto Weber, Thun, zurück. Die Stimmberechtigten des Amtsbezirkes Thun wählten Alfred Bachmann, Gewerbelehrer, Hilterfingen, zum neuen Regierungsstatthalter. Für den zurückgetretenen Walter Berger hat der Regierungsrat Fürsprecher Peter Roost als neuen Amtsverweser von Thun gewählt.

Den Ausgeschiedenen werden ihre Dienste bestens verdankt. Dem verstorbenen Oswald Wyss wird ein ehrendes Andenken bewahrt.

Für das Amthaus Bern (Neu- oder Umbau) wurde ein Ideenwettbewerb unter 27 Architekten gestartet.

Schliesslich sei festgehalten, dass im Zusammenhang mit den im Jura während des Berichtsjahres im Rahmen des Verfassungszusatzes durchgeführten Volksbefragungen der Regierungsstatthalter des Amtsbezirkes Courtelary und vor allem derjenige von Münster sehr heikle Situationen zu meistern hatten.

### 3.2 **Grundbuchämter**

#### 3.2.1 *Personelles*

Nach Erreichen der Altersgrenze ist Notar Albert Liengme, Grundbuchverwalter von Courtelary, nach 36 Dienstjahren zurückgetreten.

Altershalber schied nach 37 Jahren Staatsdienst Notar Hans Mäder, Grundbuchverwalter des Amtsbezirkes Trachselwald, aus. An seiner Stelle wurde neu Notar Bruno Walther gewählt.

Wegen Erreichens der Altersgrenze trat auf Ende August 1975 ferner Notar Anton Fink, Grundbuchverwalter von Laupen, als a. o. Grundbuchverwalter von Nidau zurück, nachdem er diese seit 1968 unbesetzt geliebene Stelle zu-

## 2.9 **Concours judiciaire et successions ouvertes à l'étranger**

Nous avons transmis 631 demandes. La Division de la justice du Département fédéral de justice et police nous a soumis 21 cas de successions de ressortissants bernois décédés à l'étranger.

## 2.10 **Corapports, expertises juridiques, renseignements**

Dans ce domaine, notre activité a été semblable à celle de l'année précédente. Nous pouvons dès lors renvoyer au rapport de gestion de l'année dernière.

## 3. **Inspection**

### 3.1 **Préfectures**

Dans le district de Büren, le vice-préfet M. Oswald Wyss, décédé, a été remplacé par M. Walter Habegger.

M. Jacques Stadelmann, journaliste, a pris la succession de M. Henri Parrat, comme préfet du district de Delémont.

Le Conseil-exécutif a élu M. Joseph Biétry, assistant social et député, comme nouveau vice-préfet du district des Franches-Montagnes, en remplacement de M. Charles Zimmermann.

M. Jacques Gubler, préfet du district de Laufen, a quitté ses fonctions à fin 1975, à la suite de son élection à la Cour suprême.

M<sup>e</sup> Robert Bill, notaire, ayant atteint la limite d'âge, c'est M<sup>lle</sup> Marguerite Knechtli, secrétaire de la préfecture et du Tribunal de Laupen, qui a été élue comme vice-préfet de Laupen.

Atteint par la limite d'âge, M. Otto Weber, préfet du district de Thoune, a pris sa retraite. Les électeurs de ce district ont élu M. Alfred Bachmann, maître à l'école professionnelle, à Hilterfingen, comme nouveau préfet. En remplacement de M. Walter Berger, vice-préfet de Thoune, démissionnaire, le Conseil-exécutif a élu M<sup>e</sup> Peter Roost, avocat dans cette ville.

De sincères remerciements sont adressés aux magistrats démissionnaires pour les services rendus.

Pour la préfecture de Berne (rénovation et transformation) un concours d'idée a été lancé entre 27 architectes.

Mentionnons enfin qu'à la suite des plébiscites organisés dans le Jura durant l'année 1975, dans le cadre de l'additif constitutionnel relatif au Jura, le préfet du district de Courtelary et surtout celui de Moutier, ont dû faire face à des situations particulièrement difficiles.

### 3.2 **Registre foncier**

#### 3.2.1 *Personnel*

Atteint par la limite d'âge, M<sup>e</sup> Albert Liengme, notaire, conservateur du registre foncier de Courtelary, a pris sa retraite après 36 années de service.

Pour la même raison, M<sup>e</sup> Hans Mäder, notaire, conservateur du registre foncier du district de Trachselwald, a quitté ses fonctions après 37 années de service. Il a été remplacé par M<sup>e</sup> Bruno Walther, notaire.

Enfin, M<sup>e</sup> Anton Fink, notaire et conservateur du registre foncier de Laupen, ayant atteint l'âge de la retraite, a renoncé à fin août 1975 à exercer à titre supplémentaire les fonctions de conservateur du registre foncier ad interim de Nidau,

sätzlich innegehabt hatte. Die Amtsführungen der Grundbuchämter von Biel und Nidau wurden darauf versuchsweise vorläufig für ein Jahr vereinigt und Notar Walter Zürcher, Grundbuchverwalter von Biel, als Grundbuchverwalter beider Ämter gewählt.

Den Zurückgetretenen werden ihre Leistungen im Staatsdienst bestens verdankt.

Vakant bleiben die Grundbuchverwalterstellen der Amtsbezirke Aarwangen, Büren und Laufen; sie werden durch Grundbuchverwalter anderer Ämter betreut – neu hinzu kommen diejenigen von Courtelary, wo Grundbuchverwalter Marcel Moser, Moutier, und La Neuveville, wo Grundbuchverwalter Ernest Rufer, Pruntrut, amtieren.

Ad interim werden weiterhin die Grundbuchämter der Amtsbezirke Saanen und Oberhasli besorgt.

Als neue Adjunkte des Grundbuchamtes Bern sind Notar Hans Peter Germann und Notar Bernhard Bracher gewählt worden; sie treten an die Stellen der ausgeschiedenen bisherigen Adjunkte Notar Jürg Widmer und Notar Christoph Berner.

3.2.2 Die Grundbuchführung war gekennzeichnet durch das Verschwinden der Immobilienspekulationsgeschäfte. Der Arbeitsanfall hat sich jedoch nicht vermindert. Heute kommen vermehrt arbeitsintensive, in der Zeit der Hochkonjunktur hinausgeschobene Grenzkorrekturen und neuestens Anpassungen der Hypothekierungen an die heutigen Kapitalmarktverhältnisse hinzu. Dies wirkt sich belastend aus, weil aus der Zeit der Überbeschäftigung noch Rückstände aufzuarbeiten sind.

Die Einnahmen von Handänderungs- und Pfandrechtsabgaben erzielen einen Mindereingang von fast 11½ Millionen gegenüber dem budgetierten Betrag, zum grossen Teil bewirkt durch den erwähnten Wegfall der spekulativen Transaktionen. Das Beschaffen der Bemessungsgrundlagen für den Abgabenbezug gab Anlass zu Rundschreiben, die sich auf konkrete Fälle bezogen.

Die mannigfachen Ausstände im Zuge der Hauptrevision der amtlichen Werte der Grundstücke hemmten oft die Veranlagung der Handänderungsabgaben und deren Bezug. In diesem Zusammenhang gingen Orientierungen und Weisungen an die Grundbuchämter, z. B. betreffend die Bauverbotsdienstbarkeiten nach Artikel 27 Absatz 2 HRD.

### 3.2.3 *Bereinigung kantonaler Grundbücher / Einführung des schweizerischen Grundbuches*

Im Berichtsjahr trat nach durchgeführter Bereinigung das schweizerische Grundbuch für die Gemeinden Leissigen und Sigriswil in Kraft. Auf kantonalen Hauptbuchblättern wird das Grundbuch immer noch in 56 Gemeinden geführt, teils weil die als Grundlage des schweizerischen Grundbuches dienende Vermessung fehlt, teils mangels Arbeitskräfte, die die notwendige Bereinigung und Neuanlage beschleunigen könnten.

après avoir occupé depuis 1968 ce poste demeuré vacant. Les fonctions de conservateur du registre foncier des districts de Bienne et de Nidau ont été réunies pour une année à titre d'essai et M<sup>e</sup> Walter Zürcher, conservateur du registre foncier de Bienne, a été élu conservateur du registre foncier des deux districts.

Nous adressons nos sincères remerciements aux démissionnaires pour les services rendus.

Demeurent vacants les postes de conservateurs du registre foncier des districts d'Aarwangen, de Büren et de Laufen; ils sont confiés aux conservateurs du registre foncier d'autres districts. A cela s'ajoute celui de Courtelary qui a été confié à M<sup>e</sup> Marcel Moser, conservateur du registre foncier de Moutier, et celui de La Neuveville dont la suppléance est assumée par M<sup>e</sup> Ernest Rufer, conservateur du registre foncier de Porrentruy.

Les bureaux du registre foncier des districts de Saanen (Gessenay) et de l'Oberhasli continuent à être gérés ad interim.

M<sup>e</sup> Hans Peter Germann, notaire, et M<sup>e</sup> Bernhard Bracher, notaire, ont été nommés adjoints du registre foncier de Berne; ils remplacent les anciens adjoints M<sup>es</sup> Jürg Widmer et Christoph Berner, notaires, qui ont démissionné.

3.2.2 La tenue du registre foncier a été caractérisée par la disposition des affaires de spéculation immobilière. La charge de travail n'a toutefois pas diminué. Maintenant, on a affaire aux corrections de limites qui ont été renvoyées à l'époque de la haute conjoncture et qui donnent beaucoup de travail, et plus récemment aux adaptations des charges hypothécaires aux conditions actuelles du marché des capitaux. Cela se traduit par une surcharge de travail, car il reste à traiter des affaires en retard provenant de l'époque de suractivité passée.

Les recettes provenant des droits de mutation accusent une diminution de près de 11,5 millions de francs par rapport au montant budjeté, diminution occasionnée principalement par la chute des transactions spéculatives déjà mentionnée. La création des bases de taxation pour la perception des droits a donné l'occasion d'émettre des circulaires se référant à des cas concrets.

Les divers délais qui interviennent au cours de la révision des valeurs officielles des immeubles ont souvent retardé la taxation des droits de mutation et leur perception. Des informations et des instructions ont été données aux bureaux du registre foncier, notamment au sujet des servitudes de restriction de bâtir selon l'article 27, alinéa 2, du décret sur la révision des valeurs officielles:

### 3.2.3 *Revision des registres fonciers cantonaux / Introduction du registre foncier fédéral*

Durant l'année écoulée, le registre foncier fédéral a pu être mis en vigueur, après apurement, dans les communes de Leissigen et de Sigriswil. Le registre foncier cantonal est encore toujours tenu dans 56 communes, en partie parce que les mensurations servant de base au registre foncier fédéral font défaut, en partie faute de personnel suffisant, capable d'accélérer les travaux nécessaires à l'apurement et à l'établissement des nouveaux feuillets.

3.2.4 *Beschwerden im Grundbuchwesen*

	Abgewiesen	Gutgeheissen	Teilweise gutgeheissen	Weitergezogen (und abgewiesen = bestätigt)	Weitergezogen (und gutgeheissen)	Weitergezogen (hängig)	Noch hängig	Rückzüge/abgeschrieben	Nicht eingetreten	Total
Grundbuchbeschwerden, Artikel 102 GVO	9	1	—	—	—	—	—	4	3	17
Rekurse in Abgabesachen, Artikel 19 HPAG	3	2	1	1	2	—	1	—	1	11
Erlassverfügungen gemäss Artikel 23 HPAG	4	19	5	—	—	1	5	—	—	34
Unterstellung/Freistellungen nach LEG	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bewilligungen des Liegenschaftserwerbes durch diplomatische Missionen (Gesetz vom 27. Juli 1866)	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Grundbuchbereinigungsbeschwerden nach § 55 der VO vom 9. Dezember 1911	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gebührentarif, § 40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

3.3 **Gerichtsschreibereien/Richterämter**

Der Regierungsrat wählte Rudolf Egger zum neuen Gerichtsschreiber von Aarwangen.

Im Amtsbezirk Bern ist für den zum Staatsanwalt des Oberlandes gewählten Fürsprecher Bernardo Moser ein neuer Gerichtspräsident zu wählen.

Frau Fürsprecher Nelly Michaelsen-Hofer, Gerichtsschreiberin in Biel, liess sich zu den Rentenbezügern versetzen. Sie wurde durch Notar Walter Daepf ersetzt, der nach zweimonatiger Tätigkeit verstarb. Die Wahl des Nachfolgers fällt bereits in das folgende Jahr.

Altershalber trat Paul Rollier als Gerichtsschreiber, Betreibungs- und Konkursbeamter und Grundbuchverwalter von Neuenstadt zurück. Eine Ersatzwahl konnte bis jetzt nicht vorgenommen werden.

Am 1. Januar 1975 verschied unerwartet Hubert Piquerez, Gerichtspräsident von Pruntrut. Im öffentlichen Wahlgang ist Notar Hubert Comment als neuer Gerichtspräsident gewählt worden.

Anstelle des zum Staatsanwalt des III. Geschworenbezirks gewählten Fürsprecher Dr. Thomas Maurer wählte der Regierungsrat Fürsprecher Pierre André Lugon zum neuen Gerichtsschreiber von Thun.

Im Amt Trachselwald ist die Stelle des Gerichtsschreibers/Betreibungs- und Konkursbeamten durch Fürsprecher Hans Rudolf Schenk besetzt worden.

Den Zurückgetretenen danken wir für die geleisteten Dienste. Den Verstorbenen wird ein ehrendes Andenken bewahrt.

Gegenwärtig sind alle Gerichtsschreiberstellen im deutschsprachigen Kantonsteil besetzt. Andererseits sind die Posten der Gerichtsschreiber von Courtelary, Delsberg, Münster und Neuenstadt verwaist, und zwar teilweise schon seit mehreren Jahren.

3.4 **Betreibungs- und Konkursämter**

Am 21. Juli 1975 ist der Betreibungs- und Konkursbeamte von Biel, Paul Henri Guenin, nach kurzer Krankheit verstorben. Auf dem Wege zur Arbeit verschied zufolge eines Herz-

3.2.4 *Recours en matière de registre foncier*

	Rejetés	Admis	Admis partiellement	Recours (et rejeté = confirmé)	Recours (et admis)	Recours (pendant)	Encore pendants	Retrait/mise ad acta	Non-entrée en matière	Total
Recours en matière de registre foncier, article 102 ORF	9	1	—	—	—	—	—	4	3	17
Recours au sens de la loi sur les droits de mutation, article 19	3	2	1	1	2	—	1	—	1	11
Recours concernant l'exonération; loi sur les droits de mutation, article 23	4	19	5	—	—	1	5	—	—	34
Assujettissement/libération LDDA	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Autorisations d'acquisitions d'immeubles par missions diplomatiques (loi du 27 juillet 1866)	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Recours concernant l'apurement du RF (art. 55 O du 9 décembre 1911)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tarif des émoluments, article 40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

3.3 **Greffes/Tribunaux**

Le Conseil-exécutif a élu M<sup>e</sup> Rudolf Egger comme nouveau greffier du tribunal de district d'Aarwangen.

Dans le district de Berne, il faudra élire un nouveau président de tribunal à la suite de l'élection de M<sup>e</sup> Bernard Moser, avocat, au poste de procureur de l'Oberland.

M<sup>me</sup> Nelly Michaelsen-Hofer, greffière du tribunal de district de Bienne, a pris sa retraite. Elle a été remplacée par M<sup>e</sup> Walter Daepf, notaire, qui est décédé deux mois après son entrée en fonction. La nomination de son successeur a eu lieu au début de l'année suivante.

Atteint par la limite d'âge, M<sup>e</sup> Paul Rollier a quitté ses fonctions de greffier de tribunal/préposé aux poursuites et faillites et conservateur du registre foncier du district de La Neuveville. Il n'a pas encore pu être remplacé jusqu'ici.

M<sup>e</sup> Hubert Piquerez, président du tribunal de district de Porrentruy, est décédé de manière inattendue le 1<sup>er</sup> janvier 1975. Son successeur a été désigné par élection populaire en la personne de M<sup>e</sup> Hubert Comment, notaire.

En remplacement de M<sup>e</sup> Thomas Maurer, avocat, élu procureur du III<sup>e</sup> arrondissement d'assises, Le Conseil-exécutif a nommé M<sup>e</sup> Pierre André Lugon, avocat, comme nouveau greffier du tribunal de district de Thoune.

Dans le district de Trachselwald, le poste de greffier de tribunal/préposé aux poursuites a été repourvu par M<sup>e</sup> Hans Rudolf Schenk, avocat.

Nos remerciements sincères vont aux démissionnaires pour les services rendus et nous adressons une pensée de reconnaissance à ceux qui sont décédés.

Actuellement tous les postes de greffiers de tribunal de l'Ancien Canton sont occupés. En revanche, dans le Jura, les postes de greffier de tribunal des districts de Courtelary, Delémont, Moutier et La Neuveville sont vacants, certains depuis plusieurs années déjà.

3.4 **Offices des poursuites et faillites**

Le 21 juillet 1975, le préposé aux poursuites et faillites du district de Bienne, M. Paul Henri Guenin, est décédé après une brève maladie. Par ailleurs, le substitut du préposé aux



versagens der Stellvertreter des Betreibungs- und Konkursbeamten von Thun, Alfred Flühmann. Der Verstorbenen wird ehrend gedacht.

In stiller Wahl wurde Rémy Bregnard zum neuen Betreibungs- und Konkursbeamten von Biel gewählt.

Altershalber trat Hans Blaser, Stellvertreter des Betreibungs- und Konkursbeamten von Schwarzenburg, zurück. Dem Ausgeschiedenen werden die Dienste bestens verdankt.

Die Zahl der Betreibungen hat gegenüber dem Vorjahr wiederum zugenommen. Ausserdem werden einzelne Ämter sehr stark durch Konkurse belastet. Dies sind Folgen der gegenwärtig herrschenden Wirtschaftslage. Beispielsweise hat das Betreibungsamt Bern im vergangenen Jahr 6736 Verlustscheine für 11 967 960.15 Franken ausgestellt. Im Vorjahr waren es 4212 für 5 630 548.50 Franken.

### 3.5 Güterrechtsregister

Im Berichtsjahr langten keine Beschwerden ein. Wollen schweizerische Ehegatten mit Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland einen Ehevertrag in ein schweizerisches Güterrechtsregister (Heimatort des Ehemannes) eintragen lassen, so bedarf der Ehevertrag der Zustimmung der Vormundschaftsbehörde des Heimatortes des Ehemannes. Die Eintragung und Veröffentlichung der Wiederherstellung des frühern Güterstandes kann nicht vermieden werden.

### 3.6 Handelsregister

Die bei uns eingelangten Geschäfte konnten mehrheitlich erledigt werden. Gelegentlich können Fristerstreckungen nicht umgangen werden. Beschwerden waren keine zu entscheiden.

Die durchgeführten Inspektionen zeigen, dass gewissenhaft gearbeitet wird.

Die Genossenschaften, die die persönliche Haftung oder die Nachschusspflicht der Mitglieder kennen, haben die eingetretenen Änderungen dem Handelsregisteramt mitzuteilen. Leider werden diese Meldungen nicht immer pünktlich eingereicht, so dass vielfach gemahnt werden muss.

Das Eidgenössische Amt für das Handelsregister hat den kantonalen Ämtern eine Orientierung über die Anwendung der Bestimmungen des BB und der VO über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland zugehen lassen. Diese Erlasse bringen den Handelsregisterführern vermehrte Prüfungspflichten.

## 4. Jugendamt

### 4.1 Allgemeiner Aufgabenbereich

#### 4.1.1 Allgemeines

Die Aufgaben des Jugendamtes sind sehr mannigfaltig, wobei das mittelbare und unmittelbare Wirken zum Wohle unserer Jugend zeitbedingte Akzentuierungen erfahren können. Es ist nicht verwunderlich, wenn das Jugendamt natürlich vor allem dann angerufen wird, wenn es gilt, komplizierte, nicht alltägliche Probleme auf dem Gebiete des Familienrechtes zu meistern. Aber auch bei allgemein menschlichen Konflikten im Zusammenleben von alt und jung wird das Jugendamt von Behörden oder von den direkt Beteiligten zu Rate gezogen. Verschiedentlich hatte das

poursuites et faillites de Thoun, M. Alfred Flühmann, est décédé en se rendant à son travail, victime d'une crise cardiaque. Nous adressons une pensée de reconnaissance à la mémoire de ces deux fonctionnaires dévoués.

M. Rémy Bregnard a été élu tacitement préposé aux poursuites et faillites de Bienne.

Atteint par la limite d'âge, M. Hans Blaser, substitut du préposé aux poursuites et faillites de Schwarzenbourg, s'est retiré. Nous lui adressons nos remerciements pour les services rendus.

Par rapport à l'année dernière, le nombre des poursuites a de nouveau augmenté. En outre différents offices ont été très fortement chargés dans le domaine des faillites. Ce sont les conséquences de la situation économique actuelle. A titre d'exemple, l'office des poursuites de Berne a délivré l'année dernière 6736 actes de défaut de biens pour 11 967 960 fr. 15. L'année précédente, il y en a eu 4212 pour 5 630 548 fr. 50.

### 3.5 Registre des régimes matrimoniaux

Il n'y a eu aucun recours l'année dernière.

Si des époux suisses domiciliés en République fédérale allemande veulent faire inscrire un contrat de mariage dans un registre des régimes matrimoniaux suisse (au lieu d'origine du mari), le contrat de mariage doit être soumis à l'approbation de l'autorité tutélaire de la commune d'origine du mari.

L'inscription et la publication du rétablissement de l'ancien régime matrimonial ne peuvent pas être évités.

### 3.6 Registre du commerce

Les affaires qui nous sont parvenues ont, pour la plupart, pu être liquidées.

Les inspections effectuées ont montré que l'on travaille de manière consciencieuse.

Les sociétés coopératives qui connaissent la responsabilité personnelle de leurs membres et qui ont l'obligation de verser des contributions supplémentaires, doivent annoncer au registre du commerce les mutations qui surviennent dans l'état de leurs membres. Malheureusement, ces communications ne sont pas toujours faites ponctuellement en sorte que des sommations doivent souvent être faites.

Le Bureau fédéral du registre du commerce a adressé aux bureaux cantonaux une information sur l'application des prescriptions de l'arrêté fédéral et de l'ordonnance sur l'acquisition de biens-fonds par des personnes domiciliées à l'étranger. Ces textes légaux imposent un devoir d'examen supplémentaire aux préposés au registre du commerce.

## 4. Office cantonal des mineurs

### 4.1 Champ d'activité en général

#### 4.1.1 Généralités

Les tâches dévolues à l'Office des mineurs sont très complexes en ce sens que leurs effets directs et indirects sur le bien de notre jeunesse peuvent subir une accentuation conditionnée par l'époque où nous vivons. Il n'est pas étonnant que l'Office des mineurs soit avant tout consulté lorsqu'il s'agit de maîtriser des problèmes compliqués et n'appartenant pas au quotidien, dans le domaine du droit de la famille. Mais les autorités et les personnes directement intéressées demandent aussi les conseils de l'Office des mineurs dans les conflits humains journaliers qui surgissent entre

Jugendamt auch zu *parlamentarischen Vorstössen* oder zu *gesetzgeberischen Tätigkeiten* Stellung zu nehmen, entweder mit der direkten Vorbereitung einer Antwort oder auf dem Mitberichtswege.

4.1.2 *Beratungen, Gutachten und andere Hilfeleistungen an Behörden, Institutionen und Private*

Von einer genauen Registrierung *aller* Arbeitsvorgänge wurde beim Jugendamt bis jetzt aus arbeitsökonomischen Überlegungen abgesehen, in der Meinung, dass letzten Endes die Hilfeleistung wichtiger sei als deren Registrierung. Immerhin wurden im Berichtsjahr für einmal vom Vorsteher die mündlichen Beratungen von Behörden und Privaten auf dem Gebiete des Familien- und Vormundschaftsrechtes durch einfache Strichzählung festgehalten; über 400 solcher Beratungen fanden statt. Die mündlichen Beratungen verschiedenster Art durch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dürften gesamthaft wohl eine ähnliche Zahl ergeben haben.

Neben den mündlichen wurden aber auch zahlreiche *schriftliche Gutachten oder Berichte* – darunter auch viele bezüglich internationalprivatrechtlicher Probleme – auf dem Gebiete des Eltern- und Kindesrechtes erstattet, und zwar sowohl an in- als auch an ausländische Behörden, Ämter und Organisationen.

Die immer wieder notwendigen *Betreuungen einzelner Kinder oder Jugendlicher oder ganzer Familien*, die sich aufdrängen, weil die örtlich und sachlich zuständigen Behörden nicht über die nötigen Fachkräfte verfügen und Vermittlungen über grössere Distanzen nötig sind (oft im Zusammenhang mit Ehescheidungen), beschäftigen in hohem Masse die Adjunktin und die Sozialarbeiterin.

Auch 1975 hat das kantonale Jugendamt ohne viel Aufhebens gegen aussen zu machen, in vielen, häufig international gelagerten Fällen auf gütlichem oder auf dem Betreibungswege *Unterhaltsbeiträge für Kinder* vermittelt; allein gegen 69 000 Franken hat die Kanzlei des Jugendamtes selber einkassiert und weitergeleitet.

Die nachfolgende Zusammenstellung beleuchtet – ohne vollständig zu sein – noch zahlenmässig einige Tätigkeitsgebiete:

- Länger dauernde Betreuung von Einzelpersonen oder Familien (u. a. auch Vormundschaften und Beistandschaften)	41
- Langdauernde Beratungen	12
- Adoptivkindervermittlungen	2
- Mithilfe bei Plazierungen von Kindern	12
- Abklärungen und Gutachten betreffend Kinderzuteilungen und Besuchsrechtregelung	
- an Gerichte	11
- an Fremdenpolizei	8
- andere Amtsstellen	5
- Rechtshilfeleistungen und Berichte	
- an ausländische Amtsstellen	14
- an Internationalen Sozialdienst	8
- an Terre des Hommes	53
- Alimentenvermittlungen (auch über die Landesgrenzen) in der Höhe von 69 000 Franken	25
- Überwachung der Beistandschaftsbestellung für ausserehelich erklärte Kinder	64
- Rechtshilfe für im Ausland ausserehelich geborene Bernerbürger	58

4.1.3 *Adoptionswesen*

Im Berichtsjahr gingen etwas weniger Gesuche als im Vorjahr ein, so dass die von Anfang an richtig dokumentierten Eingaben ohne Verzögerung behandelt werden konnten. Wiederum wurden sehr viele Anträge zur Adoption von Stiefkindern gestellt; durch ein verhältnismässig einfaches Verfahren konnte nun nach dem neuen Adoptionsrecht

jeunes et adultes. A différentes occasions, l'Office des mineurs a dû prendre position sur des démarches parlementaires ou dans l'activité législative, soit par la préparation d'une réponse directe soit par la voie des corapports.

4.1.2 *Consultations, expertises et autres prestations d'aide en faveur d'autorités, de parents ou d'enfants*

L'Office des mineurs n'a pas tenu jusqu'ici, par souci de gain de temps, de statistique exacte de *tous* les travaux accomplis, dans l'idée qu'en fin de compte l'assistance procurée était plus importante que son enregistrement. Cependant, pour une fois durant le présent exercice, le chef de l'office a noté le nombre des consultations orales émanant d'autorités ou de personnes privées dans le domaine du droit de la famille et des tutelles; il y en a eu plus de 400. Le nombre des consultations orales de différentes sortes données par les collaborateurs et collaboratrices de l'office doivent bien représenter un chiffre semblable.

A côté des consultations et rapports oraux, l'office en a aussi donné de nombreux par écrit – parmi lesquels beaucoup en matière de droit international privé – dans le domaine du droit des parents et des enfants et cela aussi bien à des autorités, des offices et des organisations indigènes qu'étrangères.

La prise en charge toujours nécessaire d'enfants, d'adolescents ou de familles entières, qui s'impose lorsque les autorités locales compétentes ne disposent pas des moyens nécessaires, et l'entremise de l'office indispensable dans les affaires qui se déroulent à grande distance (souvent en relation avec des divorces), occupent dans une large mesure l'adjointe de l'office et l'assistante sociale.

En 1975 également, l'Office cantonale des mineurs, sans en faire grand cas, est intervenu dans de nombreuses affaires, souvent de caractère international, d'encaissement de *contributions alimentaires en faveur d'enfants*, que ce soit à l'amiable ou par voie de poursuites. C'est ainsi que la chancellerie de l'Office des mineurs a encaissé et transmis un montant total de 69 000 francs.

Le tableau suivant donne – sans toutefois être complet – les chiffres concernant certaines activités de l'office:

- Aide de longue durée à des personnes ou des familles (notamment aussi tutelles et curatelles)	41
- Consultations de longue durée	12
- Entremises en matière d'adoption	2
- Assistance lors du placement d'enfants	12
- Enquêtes et expertises concernant des attributions d'enfants et réglementation du droit de visite	
- pour des tribunaux	11
- pour la police des étrangers	8
- pour d'autres services	5
- Assistance juridique et rapports	
- à des offices de l'étranger	14
- à des services sociaux étrangers	8
- à Terre des Hommes	53
- Entremise pour le paiement de contributions alimentaires (aussi à l'étranger) d'un montant total de 69 000 francs	25
- Surveillance de curatelles en faveur d'enfants illégitimes	64
- Entraide judiciaire en faveur d'enfants illégitimes bernois nés à l'étranger	58

4.1.3 *Adoptions*

Au cours de cette année nous avons enregistré un nombre moins grand de demandes que l'année dernière, en sorte que les requêtes correctement documentées dès le début ont pu être traitées sans retard. A nouveau, nous avons reçu de nombreuses demandes d'adoptions d'enfants d'un autre lit;

namentlich auch ursprünglich ausserehelich geborenen Kindern der Stand eines ehelichen Kindes verschafft werden. Vermehrt wurden Gesuche eingereicht, die auf Grund formeller oder materieller Probleme sehr umfangreiche Abklärungen in Zusammenarbeit mit andern Amtsstellen erforderlich machten. Dass allerdings meistens nur dann Gesuche eingereicht wurden, wenn wirklich Aussicht auf deren Gutheissung bestand, ist sicher auch der intensiven und klärenden Beratung durch den juristischen Sachbearbeiter zu verdanken. Dieser sah sich übrigens immer wieder recht unerwarteten Verwandtschaftsverhältnissen und damit aussergewöhnlichen Adoptionsfragen gegenübergestellt. Dank der rechtzeitigen Beratung der Adoptivwilligen und der Behörden konnten auch kompliziertere und arbeitsaufwendige Verfahren (z. B. mit ausländischen Rechtsordnungen und Verhältnissen zusammenhängende Fälle) von Anfang an in die richtigen Bahnen gelenkt werden.

Nicht befriedigend ist, gesamtschweizerisch gesehen, die sehr unterschiedliche Kostenregelung. Während die Adoptionsgebühren der für die Aussprechung der Adoption zuständigen Behörden bei fast allen Kantonen ähnlich sind, herrschen bei den zustimmungsverpflichteten vormundschaftlichen Aufsichtsbehörden zum Teil sehr unterschiedliche Praktiken. Sehr viele dieser Behörden verlangen keine Gebühren. Dagegen mussten bernische Adoptiveltern in einem Fall einer ausserkantonalen Behörde für die Zustimmung das Fünffache der bernischen Adoptionsgebühr bezahlen. Eine zahlenmässige Koordination dieser Abgaben dürfte jedoch leider auf Grund der kantonalen Hoheit und der verschiedenenzuständigen Behörden sehr schwierig sein. Bezüglich Art und Erledigung der Adoptionsgesuche wird auf die Statistik unter 4.1.6 verwiesen.

#### 4.1.4 *Tagungen, Vortrags- und Kurstätigkeit*

Im Zuge der Planung und Schaffung regionaler polyvalenter Hilfsstellen, namentlich für die Jugend und für die Familie, nahm das Jugendamt mit einer Vertretung in fünf Amtsbezirken an zwölf Arbeitssitzungen teil. In der Arbeitsgruppe «Kantonales Register der sozialen und medizinischen Institutionen» wirkte die Adjunktin an 21 Sitzungen mit, ebenso an acht Sitzungen und Tagungen der Kantonalen Kommission für Gemeinnützigkeit und der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Im Rahmen der Lehrerweiterbildung veranstaltete der Bernische Lehrerverein Ausspracheabende zwischen Behörden und Lehrerschaft. An sechs solchen Veranstaltungen hatten die Adjunktin und der Vorsteher des Jugendamtes Gelegenheit, in Kurzreferaten und in den nachfolgenden Aussprachen aktuelle Probleme und Fragen des Familien- und Vormundschaftsrechtes und der Pflegekinderfürsorge, ja der gesamten Familien- und Jugendhilfe darzulegen und zu diskutieren. Auch zu ungefähr zehn weiteren Veranstaltungen von Berufsschulen, öffentlichen oder privaten Institutionen oder Vereinen wurden die Adjunktin und der Vorsteher zu Referaten und Aussprachen beigezogen. Hier ist ganz generell auch die Mitwirkung in verschiedenen Heim- und Aufsichtskommissionen, im Arbeitsausschuss des bernischen Hilfswerkes, in der Stipendienkommission des Jugendtages und in sehr vielen anderen Arbeitsgruppen und Kommissionen zu erwähnen; es handelt sich hier überall um Dienste, die der allgemeinen Aufgabenumschreibung des kantonalen Jugendamtes im Organisationsdekret der Justizdirektion vom 4. Mai 1955 entsprechen.

#### 4.1.5 *Elternschulung*

Auf die Bedeutung der Elternschulung in der heutigen Zeit wurde besonders im letzten Jahresbericht hingewiesen. Die bernische Arbeitsgemeinschaft für Elternschulung, die als Mitglied auch dem Schweizerischen Bund für Elternbildung

par une procédure relativement simple il a été possible, selon le nouveau droit de l'adoption, de procurer le statut d'enfant légitime notamment aussi aux enfants illégitimes.

Plus que précédemment, on a introduit des demandes qui ont exigé des enquêtes très étendues sur des problèmes de nature formelle ou matérielle, en collaboration avec d'autres offices. On doit aussi certainement aux conseils intenses et judicieux donné par le collaborateur juriste de l'office, que la plupart des demandes reçues aient réellement des perspectives de succès. Celui-ci s'est trouvé confronté, au surplus, à des rapports de parenté toute à fait inattendus et par là à des problèmes d'adoption extraordinaires. Grâce à des conseils donnés à temps aux adoptants et aux autorités, des procédures très compliquées et très longues (par exemple dans les cas en rapport avec les législations et les conditions étrangères) ont pu être orientées dès le début dans la bonne voie. La réglementation des frais, très différente selon les cantons, n'est guère satisfaisante. Alors que les émoluments de décision sont semblables dans presque tous les cantons pour l'autorité habilitée à prononcer l'adoption, il existe des pratiques très différentes dans les autorités de surveillance chargées de donner leur approbation. Beaucoup de ces autorités ne perçoivent aucun émolument. En revanche des parents adoptifs bernois ont dû payer pour l'approbation d'une autorité d'un autre canton le quintuple de l'émolument de décision bernois. Une coordination dans ce domaine s'avère difficile, car elle se heurte à la souveraineté cantonale et au nombre des différentes autorités intéressées.

La statistique figurant sous chiffre 4.1.6 renseigne sur le genre et la liquidation des demandes d'adoption.

#### 4.1.4 *Conférences et cours*

Dans le cadre de la création et de la planification de services d'aide régionaux et polyvalente, en faveur de la jeunesse et de la famille, l'Office cantonal des mineurs a participé à douze séances de travail dans cinq districts. Dans le groupe de travail «Registre cantonal des institutions sociales et médicales» l'adjointe de l'office a assisté à 21 séances; elle a participé également à huit séances de la Commission cantonale d'utilité publique et de la Société suisse d'utilité publique.

Dans le cadre du perfectionnement professionnel des enseignants, la Société pédagogique bernoise a organisé une soirée de discussion entre les autorités et les enseignants. A six de ces manifestations, l'adjointe et le chef de l'Office des mineurs ont présenté et discuté les problèmes et les questions posés par le droit de la famille et des tutelles et par l'assistance aux enfants placés, et même par l'assistance globale à la famille et à la jeunesse. Ils ont également participé à une dizaine de conférences dans des écoles professionnelles, dans des institutions publiques et privées ou dans des sociétés. Mentionnons également d'une manière générale la collaboration dans différentes commissions de foyers ou de surveillance, dans le comité de l'Œuvre d'assistance bernoise, dans la Commission de la Caisse des bourses de Journée cantonale bernoise pour la jeunesse, et dans de nombreux autres groupes de travail et commissions; il s'agit là dans tous les cas de services rendus dans le cadre des tâches dévolues à l'Office cantonal des mineurs par le décret du 4 mai 1955 sur l'organisation de la Direction de la justice.

#### 4.1.5 *Formation des parents*

Nous avons évoqué en particulier dans le dernier rapport de gestion l'importance qu'a prise de nos jours la formation des parents. La communauté bernoise de travail pour la formation des parents, qui est aussi membre de l'Alliance suisse

angehört, wird vom Vorsteher des Jugendamtes präsi- diert. Gleichzeitig wirkt die Adjunktin als Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft. Der Geschäftsausschuss, dem vier Frauen und vier Männer angehören, hat sich im Berichtsjahr wiederum ausserordentlich intensiv mit der Ausbildung von Elternkursleiterinnen und -leitern befasst. Er trat u. a. zu zehn allgemeinen und fünf reinen Ausbildungsprogramm-Sitzungen und zu einer Pressekonferenz zusammen. Ausserdem fanden noch weitere vorbereitende Zusammenkünfte kleinerer Unterausschüsse statt; schliesslich wurden einzelne Mitglieder an die Veranstaltungen des Schweizerischen Bundes für Elternbildung (Delegiertenversammlung, Arbeitstagung) delegiert oder hielten Vorträge zur Gründung lokaler Arbeitsgemeinschaften.

Erstmals wurde ein geschlossenes Ausbildungsprogramm für Kursleiterinnen und -leiter, das sich über zwei Jahre erstreckt, ausgearbeitet und im Herbst 1975 mit dessen Durchführung begonnen. Daneben wurde die allgemeine Weiterbildung durch Kurse und einzelne Halbtages- oder Abendveranstaltungen fortgeführt. Zwei geschlossene Kurse zu je fünf Tagen fanden im Schloss Münchenwiler, acht Kursabende und sieben Nachmittagsveranstaltungen in Bern und ein Wochenendkurs im Gwatt statt. Sämtliche Veranstaltungen wurden von der Geschäftsstelle aus organisiert.

#### 4.1.6 Verschiedene Sachgeschäfte

Von den 21 familienrechtlichen Rekursen (7 waren noch vom Vorjahr her hängig) wurden 8 gutgeheissen und 6 abgewiesen; 1 Rekurs wurde gegenstandslos; 6 Verfahren waren Ende 1975 noch nicht abgeschlossen.

Folgende Sachgeschäfte wurden vom Jugendamt zuhanden des Regierungsrates (A) oder der Justizdirektion (B, C, E und F) bearbeitet oder in eigener Kompetenz (D) erledigt:

Art der Geschäfte	Vom Vorjahr übernommen	Neueingänge	Total	Erledigt	Am Jahresende noch hängig
A Familienrechtliche Rekurse (Art. 283 bis 287 und Art. 380 ff. ZGB)	7	14	21	15	6
B Rekurse im Pflegekinderwesen (§ 19 der VO vom 21. Juli 1944)	3	1	4	2	2
C Festlegung des Vollzugsortes für Einschliessungsstrafen (übergangsrechtlich)	—	2	2	2	—
D Behandlung von Gesuchen um Aufnahme in staatliche Heime für Jugendliche	—	2	2	2	—
E Vertretung des Staates beim Verwaltungsgericht in Rekursverfahren gegen die Vollzugskostenbeitragsentscheide der Jugendgerichte (Art. 76 Abs. 6 des JRPG)	—	8	8	7	1
F Adoptionen (Instruktion der Verfahren und Abfassung der Beschlüsse)					
1. Neuaufnahme i. S. der Artikel 264 a Absatz 1, 264 b und 266 ZGB	58	169	227	184	43
2. Adoption von Stiefkindern i. S. von Artikel 264 a Absatz 3 ZGB	56	173	229	161	68
3. Stellung einer altrechtlichen Adoption unter das neue Recht i. S. von Artikel 12 b SchlT ZGB	21	117	138	124	14
4. Stellung einer altrechtlichen Adoption durch einen Ehegatten unter das neue Recht und gleichzeitige Adoption durch den andern Ehegatten i. S. von Artikel 12 b SchlT und Artikel 264 a Absatz 3 ZGB	6	31	37	37	—
Total der Adoptionsgesuche	141	490	631	506	125
Zusätzlich gestellte Gesuche um Namensänderung i. S. von Artikel 267 Absatz 3 ZGB	12	105	117	111	6

pour la formation des parents, est présidée par le chef de l'Office des mineurs. En même temps, l'adjointe gère la communauté de travail. Le comité qui compte quatre dames et quatre messieurs, s'est à nouveau occupé très activement de la formation des moniteurs et monitrices chargés de la formation des parents. Il a participé notamment à dix séances plénières et cinq séances restreintes du programme de formation et à une conférence de presse. Il y eut en outre d'autres rencontres préparatoires dans des sous-commissions; enfin des membres du comité ont été délégués à des manifestations de l'Alliance suisse pour la formation des parents (assemblées de délégués, journées de travail) ou ont donné des conférences lors de la formation de communautés de travail locales.

Pour la première fois un programme complet de formation pour moniteurs et monitrices, s'étendant sur deux ans, a été préparé et a été donné dès l'automne 1975. En outre le perfectionnement général a été poursuivi par des cours et quelques séances d'une demi-journée ou du soir. Deux cours complets de cinq jours chacun ont eu lieu au château de Villars-les-Moines, huit cours du soir et sept séances d'une demi-journée ont eu lieu à Berne, et un cours de fin de semaine à Gwatt. Toutes ces manifestations ont été organisées par le même service.

#### 4.1.6 Affaires diverses

Des 21 recours de droit de la famille (7 d'entre eux étaient pendants depuis l'année précédente), 8 ont été admis et 6 rejetés; 1 recours est devenu sans objet; 6 procédures n'étaient pas encore liquidées à fin 1975.

Les affaires suivantes ont été traitées par l'Office des mineurs à l'intention du Conseil-exécutif (A) ou de la Direction de la justice (B, C, E, F) ou encore liquidées dans le cadre de la compétence de l'office (D):

Genre d'affaires	Cas repris de l'année précédente	Affaires nouvelles	Total	Liquidées	Encore pendantes
A Recours du droit de famille (art. 283 à 287 et art. 380 ss. CCS)	7	14	21	15	6
B Recours en matière d'enfants placés (art. 19 O du 21 juillet 1944)	3	1	4	2	2
C Fixation du lieu d'exécution des peines d'arrêts (droit transitoire)	—	2	2	2	—
D Requêtes concernant l'admission dans des foyers cantonaux pour adolescents	—	2	2	2	—
E Représentation de l'Etat devant le Tribunal administratif dans les procédures de recours contre les décisions de contribution aux frais d'exécution des mesures prononcées par les Tribunaux des mineurs (art. 76, al. 6, LRM)	—	8	8	7	1
F Adoptions (Instructions de la procédure et rédaction des décisions)					
1. Nouvelle adoption (art. 264 a, al. 1, art. 264 b et 266 CCS)	58	169	227	184	43
2. Adoption de consanguins et utérins (art. 264 a, al. 3, CCS)	56	173	229	161	68
3. Assujettissement d'une ancienne adoption au nouveau droit (art. 12 b TF CCS)	21	117	138	124	14
4. Assujettissement d'une ancienne adoption par l'un des époux et adoption par l'autre (art. 12 b TF et art. 264 a, al. 3, CCS)	6	31	37	37	—
Total des demandes d'adoption	141	490	631	506	125
Requêtes portant en outre sur un changement de prénom (art. 267, al. 3, CCS)	12	105	117	111	6

4.1.7 *Aufsicht über die privaten Kinderheime*

Im Berichtsjahr konnten nach Erfüllung aller Erfordernisse drei neue Bewilligungen zum Betrieb eines kleinen Kinderheimes erteilt werden. Eines dieser Heime wurde kurz vor Jahresende durch das junge Leiterehepaar, das die behördlichen Weisungen nicht befolgen wollte und zur Rückgabe der Kinder an die Versorger aufgefordert werden musste, durch Wegzug ins Ausland wieder aufgegeben.

Auch die privaten Kinderheime waren, ähnlich wie die staatlichen, im Gegensatz zu früheren Jahren nicht immer vollbesetzt.

4.1.8 *Pflegekinderwesen*4.1.8.1 *Allgemeines*

Die Zahl der gemeldeten Pflegeverhältnisse ist wiederum zurückgegangen. Prozentual ist der Rückgang bei den ehe- und ausserehelich geborenen Kindern ungefähr gleich gross, wogegen die Zahl der Kinder geschiedener Eltern gegenüber dem Vorjahr zugenommen hat; ebenso ist die Zahl der Vollwaisen gestiegen. Bei der letztgenannten Gruppe handelt es sich hauptsächlich um Kinder, die die Hilfsgemeinschaft «Terre des Hommes» aus Notgebieten in die Schweiz holte; so hat «Terre des Hommes» dem kantonalen Jugendamt 1975 im ganzen wiederum die Unterbringung von 49 Kindern bei Pflegeeltern im Kanton Bern gemeldet. Recht hoch ist die Zahl der Pflegefamilien, die mehr als ein Kind aufgenommen haben. In letzter Zeit hört und liest man viel von der sogenannten Grosspflegefamilie als einer neuen Möglichkeit für die Unterbringung von Pflegekindern. Das Jugendamt stellt fest, dass es schon immer Familien gegeben hat, die mehreren ihnen anvertrauten Kindern gleichzeitig Pflege und Erziehung angedeihen liessen. Die grosse Zahl der Pflegefamilien, die, ohne davon viel Aufhebens zu machen, auch im Berichtsjahr drei und mehr Pflegekinder betreuten, bestätigen die folgenden, hier für einmal aus der Statistik hervorgehobenen Zahlen erneut:

---

Familien mit 2 Pflegekindern:	242;	davon Adoptivfamilien:	67
Familien mit 3 Pflegekindern:	36;	davon Adoptivfamilien:	7
Familien mit 4 Pflegekindern:	9;	davon Adoptivfamilien:	—
Familien mit 5 Pflegekindern:	3;	davon Adoptivfamilien:	—

---

Familien, die mehr als fünf Pflegekinder aufgenommen haben, fallen nicht mehr unter die Pflegekinderverordnung, sondern unter die Verordnung über die Einrichtung und den Betrieb von privaten Kinderheimen.

Die Zusammenarbeit mit den Pflegekinderinspektorinnen und -inspektoren und den Gemeindeaufsichtsstellen ist stets erfreulich. Im Berichtsjahr kam es zu zahlreichen Einzelkontakten und Beratungen. Die Pflegekinderinspektoren wurden ausserdem zu den bereits weiter oben erwähnten Ausspracheabenden des Bernischen Lehrervereins eingeladen. Schliesslich hatte die das Pflegekinderwesen betreuende Adjunktin Gelegenheit, an fünf anderen Veranstaltungen, zum grössten Teil privater Institutionen, zu einschlägigen Fragen aufklärend zu wirken.

Von den vier im Berichtsjahr zu behandelnden Rekursen gegen die Verweigerung einer Pflegekinderbewilligung wurde einer abgewiesen, und einer wurde gegenstandslos. Zwei konnten bis im März 1976 erledigt werden.

4.1.8.2 *Statistik*

Anzahl der gemeldeten Pflegekinder am 31. Dezember 1975: 2952; Abnahme gegenüber Ende 1974: 240.

4.1.7 *Surveillance des foyers d'enfants privés*

Durant l'année trois nouvelles autorisations ont été accordées, toutes les exigences étant remplies, pour l'exploitation d'un petit foyer d'enfants. Un autre de ces foyers a été fermé peu avant la fin de l'année par le jeune couple qui le tenait et qui est parti à l'étranger. Ce jeune couple s'obstinait à ne pas vouloir suivre les instructions officielles et ne rendait les enfants aux personnes responsables qu'après sommation. De même que les foyers officiels et contrairement aux années précédentes, les foyers privés n'ont pas toujours été pleinement occupés.

4.1.8 *Enfants placés*4.1.8.1 *Généralités*

Le nombre des placements d'enfants a de nouveau diminué. Proportionnellement, le recul est environ le même pour les enfants légitimes et les enfants illégitimes, alors que le nombre des enfants de parents divorcés a augmenté par rapport à l'année précédente. De même, le nombre des orphelins complets est en augmentation. Dans ce dernier groupe, il s'agit principalement d'enfants amenés en Suisse par l'organisation d'assistance «Terre des Hommes» en provenance de pays sinistrés; c'est ainsi qu'en 1975 «Terre des Hommes» a annoncé en tout à l'Office cantonal des mineurs le placement de 49 enfants dans le canton de Berne.

Le nombre des familles nourricières qui acceptent plus d'un enfant est assez élevé. Ces derniers temps, on entend et on lit beaucoup de choses au sujet des «grandes familles nourricières» présentées comme une possibilité nouvelle de placements d'enfants. L'Office cantonal des mineurs constate qu'il y a toujours eu des familles, auxquelles on peut confier plusieurs enfants pour leur entretien et leur éducation. La grande majorité des familles nourricières qui, sans en faire état, se sont occupées également durant l'année écoulée de trois enfants ou plus, présentent les chiffres suivants extrait de la statistique:

---

familles avec 2 enfants placés:	242;	dont 67 familles adoptives
familles avec 3 enfants placés:	36;	dont 7 familles adoptives
familles avec 4 enfants placés:	9;	dont — familles adoptives
familles avec 5 enfants placés:	3;	dont — familles adoptives

---

Les familles acceptant plus de cinq enfants placés ne relèvent plus de l'ordonnance sur les placements d'enfants, mais de l'ordonnance concernant l'installation et l'exploitation de homes d'enfants privés.

La collaboration avec les inspecteurs et inspectrices des enfants placés est toujours réjouissante. Durant l'année, nous avons eu avec eux de nombreux contacts personnels. Les inspecteurs des enfants placés ont en outre été invités à la soirée de discussion avec la Société pédagogique bernoise. Enfin, le service des enfants placés a eu l'occasion de collaborer à cinq autres manifestations.

Des quatre recours que nous avons eu à traiter durant l'année contre des refus d'autorisations de placement, un a été rejeté, un est devenu sans objet. Deux ont pu être tranchés jusqu'en mars 1976.

4.1.8.2 *Statistique*

Nombre des placements d'enfants annoncés au 31 décembre 1975: 2952; diminution par rapport à fin 1974: 240.

Altersstufen:	0- bis 6jährig	7- bis 11jährig	12jährig und älter
Knaben	491	511	532
Mädchen	489	451	478

*Heimat*: Kanton Bern: 1720; übrige Schweiz: 687.

*Ausland*: 526; nicht bekannt: 19.

*Familienverhältnisse*: Eheliche Kinder: 1843; aussereheliche Kinder: 1109. Davon Vollwaisen: 143; Halbweisen: 205; Scheidungskinder: 730.

*Pflegeverhältnisse*: Kinder bei Grosseltern: 743; bei andern Verwandten: 423; in fremden Pflegefamilien: 1247; bei Adoptiveltern, aber noch nicht adoptiert: 350; bei den Eltern gemäss § 3 PfVO: 189.

*Schulverhältnisse*: Vorschulpflichtige: 997; Primarschüler: 1587; Sekundar- und Mittelschüler: 212; Hilfsschüler: 137; Schulbildungsunfähige: 19.

*Pflegegelder* (monatlich): Keines: 843; unter 150 Franken: 528; 201 bis 250 Franken: 374; 251 bis 300 Franken: 288; über 300 Franken: 153; nicht bekannt: 209.

Bei den 843 unentgeltlichen Pflegeverhältnissen handelt es sich in erster Linie um Adoptivverhältnisse (350), Kinder bei den Eltern gemäss § 3 PfVO (189), sowie vorwiegend um Pflegeverhältnisse bei Grosseltern (743).

*Im Berichtsjahr neu registrierte Pflegeverhältnisse*: 640.

*Versorger*: Eltern: 307; Vormundschaftsbehörden: 256; Fürsorgebehörden 3; Jugendgerichte: 11; Private Institutionen: 63.

*Versorgungsgründe*: Wirtschaftliche Lage der Eltern (Erwerbsarbeit der Mutter, Krankheit, Alkoholismus usw.): 123; unvollständige Familie: 330; besondere Verhältnisse beim Kinde: 42; zur späteren Adoption: 111; andere Gründe: 34.

*Im Berichtsjahr aufgelöste Pflegeverhältnisse*: 880. Freiwillig: 838; durch Behördebeschluss: 42.

*Auflösungsgründe*: Schulaustritt: 216; Rückkehr zu den Eltern: 268; Adoption: 170; Schwierigkeiten beim Kinde: 30; Mängel am Pflegeplatz: 6; Wegzug der Pflegeeltern oder Eltern: 111; andere Gründe 79.

#### 4.2 Psychiatrische Beobachtungsstation und Lehrlingsheim für männliche Jugendliche in Bolligen (Rörswil)

##### 4.2.1 Allgemeines

Wie andere Heime, die der Beobachtung oder Erziehung gefährdeter und oft aus der Bahn geworfener junger Menschen dienen, hatten auch die zwei Abteilungen des Heimes für männliche Jugendliche in Bolligen mannigfaltige Belastungen auszuhalten; andererseits konnten die für die Beobachtungsstation und das halboffene Lehrlingsheim Verantwortlichen auch erfreuliche Erfahrungen machen, sei es hinsichtlich des Beobachtungserfolges, der Beratung und der Entwicklung der anvertrauten Jugendlichen, sei es hinsichtlich der Zusammenarbeit innerhalb des Betriebes selbst oder mit den Angehörigen der Jugendlichen und mit den Behörden. Der Rahmen dieses Verwaltungsberichtes lässt es nicht zu, auf alle vom Vorsteher des Heimes im Laufe des Jahres gemachten und in seinem Rechenschaftsbericht an die Justizdirektion einlässlich besprochenen Erfahrungen im einzelnen näher einzutreten. Die Angabe einiger Tatsachen muss genügen.

Wie schon früher erwähnt, nehmen die Beobachtungsstation und das Lehrlingsheim, auch über die Kantonsgrenze hinaus anerkannte Einrichtungen, einen wichtigen Platz unter den der männlichen Jugend dienenden Heimen der

Age	0 à 6 ans	7 à 11 ans	12 ans et plus
Garçons	491	511	532
Filles	489	451	478

*Origine*: Canton de Berne: 1720; autres cantons: 687.

*Etranger*: 526; inconnue: 19.

*Conditions de famille*: Enfants légitimes: 1843; enfants illégitimes: 1109. Dont 143 orphelins de père et mère; 205 orphelins de père ou de mère; 730 enfants de parents divorcés.

*Conditions de placement*: Chez les grands-parents: 743; chez d'autres proches: 423; dans d'autres familles: 1247; chez des futurs parents adoptifs: 350; chez les parents selon art. 3 OPI: 189.

*Conditions scolaires*: Enfants préscolaires: 997; élèves primaires: 1587; élèves secondaires: 212; classes auxiliaires: 137; enfants incapables de formation: 19.

*Pension mensuelle*: Aucune: 843; moins de 150 francs: 528; de 201 à 250 francs: 374; de 251 à 300 francs: 288; plus de 300 francs: 153; inconnue: 209.

Concernant les 843 placements gratuits, il s'agit principalement de rapport d'adoption (350), d'enfants placés chez leurs parents selon l'art. 3 OPI (189), ainsi qu'en majeure partie de placements chez les grands-parents (743).

*Nouveaux placements enregistrés pendant l'année*: 640.

*Personne qui place*: Parents: 307; autorités tutélaires: 256; œuvres sociales: 3; tribunaux des mineurs: 11; institutions privées: 63.

*Motifs de placement*: Situation économique des parents (activité lucrative de la mère, maladie, alcoolisme, etc.): 123; famille incomplète: 330; conditions particulière chez l'enfant: 42; future adoption: 111; autres motifs: 34.

*Placements supprimés pendant l'année*: 880. Volontairement: 838; par décision officielle: 42.

*Motifs de suppression*: Fin de scolarité: 216; retour chez les parents: 268; adoption: 170; difficultés chez l'enfant: 30; défauts constatés au lieu de placement: 6; départ des parents nourriciers ou des parents: 111; autres motifs: 79.

#### 4.2 Station d'observation psychiatrique et foyer d'apprentissage pour adolescents de Bolligen (Rörswil)

##### 4.2.1 Généralités

Comme d'autres institutions destinées à l'observation ou à l'éducation de jeunes gens en danger d'abandon et souvent dévoyés, les deux sections du foyer pour adolescents de Bolligen ont dû subir de nombreuses critiques; par ailleurs, les responsables de la station d'observation et du foyer d'apprentissage semi-ouvert ont aussi pu faire des expériences réjouissantes, que ce soit par les succès obtenus par les observations, les conseils donnés et le développement des jeunes gens qui leur ont été confiés, que ce soit par la collaboration à l'intérieur de l'institution elle-même, ou avec les parents des adolescents et avec les autorités. Le cadre du présent rapport ne permet pas de s'étendre davantage sur les expériences faites durant l'année et relatées par le directeur du foyer dans son rapport annuel. Il suffira de donner quelques indications.

Comme déjà dit précédemment, la station d'observation et le foyer d'apprentissage prennent une place importante, également par-delà les frontières cantonales, parmi les foyers destinés aux jeunes gens, en Suisse. Le personnel est bien réparti entre des artisans comme chefs des différentes branches de travail (menuiserie, jardinage, mécanique, service de

Schweiz ein. Das Personal setzt sich aus einer guten Mischung von Handwerkern als Leiter der verschiedenen Arbeitsabteilungen (Schreinerei, Gärtnerei, Werkgruppe, Hausdienst) und beruflich extra ausgebildeten Erziehern zusammen. Auch im Berichtsjahr waren verschiedene Änderungen im Mitarbeiterstab, namentlich bei den Erziehern, zu verzeichnen, eine Tendenz, die sich mit dem wirtschaftlichen Rückgang in Zukunft wohl etwas verlangsamen wird. Wiederum sammelten sechs Praktikanten jeweils während einiger Monate wertvolle Erfahrungen im Heim. Mehrere Interessenten, die ein Praktikum zu durchlaufen wünschten, mussten mangels freier Stellen abgewiesen werden. Die Zahl der Medizinstudenten, die während eines Blockpraktikums in der psychiatrischen Klinik auch Einblick in die Beobachtungsstation bekamen, stieg 1975 auf 84.

Um dem Personal Gelegenheit zur Weiterbildung zu verschaffen, wurde ihm der Besuch verschiedener Veranstaltungen, Kurse und anderer Heime ermöglicht. Einige Vorträge wurden von Fachleuten auch in der Beobachtungsstation selber gehalten, zum Teil für das Personal allein, zum Teil auch für die Jugendlichen.

1975 wurden in die Beobachtungsabteilung 76 und in die Lehrlingsabteilung 10 Jugendliche neu aufgenommen; 75, beziehungsweise 10, traten im Laufe des Jahres wieder aus. Bei 8 der aus der Beobachtungsabteilung Ausgetretenen handelte es sich um noch Schulpflichtige, die einem dringenden Bedürfnis entsprechend aufgenommen, während ihres Aufenthaltes in der Beobachtungsstation in einer Schulgruppe zusammengefasst und von einem als Erzieher angestellten Lehrer unterrichtet wurden.

Die monatliche durchschnittliche Belegung stieg nochmals etwas an, nämlich von 32,7 im Jahre 1974 auf 35,3 im Jahre 1975. Hingegen gingen die Verpflegungstage geringfügig zurück. Die durchschnittliche Beobachtungszeit dauerte 95 Tage, für die Schulentlassenen allein 81 Tage und für die noch Schulpflichtigen allein 213 Tage. Von bernischen Behörden wurden 1975 55 Jünglinge eingewiesen, d. h. 4 mehr als im Vorjahr. 95 Aufnahmegesuchen konnte nicht entsprochen werden; die Gründe lagen entweder bei den Jugendlichen selbst (48; zu jung oder zu alt, geistig zu schwach, wegen Krankheit usw.), beim momentanen Platzmangel oder beim vorübergehend krankheits- und militärdienstbedingten starken Personalausfall.

Im Rahmen der Beobachtung wurden 28 Schnupperlehren angeordnet und 81 Gutachten erstattet. Mit Versorgern wurden 292, mit Eltern 160, mit Lehrmeistern 89 und in Gewerbeschulen 11 Gespräche geführt. Arztbesprechungen (Psychiater) mit Jugendlichen fanden im Heim 570 statt; der für besondere Fälle beigezogene Psychologe arbeitete 40 Tage im Heim, der Berufsberater während 32 Vormittagen. Ambulante Betreuungen fanden im ganzen 75 statt; ausserdem hatten sich Arzt und Leitung 64mal ambulant mit Ehemaligen, die zum Teil von sich aus erschienen, zu befragen. Ehemalige der Lehrlingsabteilung statteten dem Heim 40 Besuche ab. Aber auch von verschiedenen politischen oder Berufsgruppen oder von andern Heimbelegschaften wurde die Beobachtungsstation besucht.

Um die Jugendlichen sowohl körperlich zu ertüchtigen als ihnen auch das Gemeinschaftserlebnis ausserhalb des Heimes zu ermöglichen, wurden verschiedene Lager und an Samstagen viele Wanderungen in der näheren Umgebung, aber auch in andern Landesteilen des Kantons oder der Schweiz durchgeführt. Ausserdem wurden verschiedene Betriebe besucht, Nothelferkurse durchgeführt und an Sportveranstaltungen teilgenommen. Wenn möglich, wurden die Jugendlichen auch von Zeit zu Zeit beurlaubt, wobei sehr verschiedene, gute und schlechte Erfahrungen zu machen waren. Neben dem Verhalten der Jugendlichen bei der Arbeit oder während der Freizeit im Heim selbst lieferten

maison) et les éducateurs professionnels formés spécialement. Il y a eu, durant l'année également, différentes mutations dans le personnel, notamment chez les éducateurs, tendance qui se ralentira probablement quelque peu à l'avenir en raison de la récession économique. A nouveau, six stagiaires ont acquis une expérience profitable pendant quelques mois passés au foyer. Plusieurs personnes intéressées à un stage pratique, n'ont pu être admises faute de place. Le nombre des étudiants en médecine qui ont passé à la station d'observation pendant leur stage pratique dans une clinique psychiatrique, s'est élevé à 84 en 1975.

Pour donner au personnel l'occasion de se perfectionner, la possibilité lui a été donnée de participer à différentes manifestations, cours et de visiter d'autres foyers. Quelques conférences ont aussi été données par des spécialistes à la station d'observation elle-même, en partie pour le personnel seul, en partie aussi pour les pensionnaires.

En 1975, 76 jeunes gens ont été admis dans le service d'observation, et 10 dans le service d'apprentissage; 75, resp. 10, ont quitté l'établissement au cours de l'année. 8 d'entre ceux qui ont quitté le service d'observation étaient encore en âge de scolarité. Ils ont dû être admis par urgence. Ils ont été constitués en groupe scolaire et ont reçu leur instruction par un instituteur engagé comme éducateur.

L'occupation mensuelle moyenne a de nouveau quelque peu augmenté, à savoir de 32,7 en 1974 à 35,3 en 1975. En revanche, les jours de placement ont légèrement diminué. La durée moyenne d'observation a été de 95 jours; elle a été pour les adolescents seuls de 81 jours, et pour les enfants en âge de scolarité de 213 jours. Les autorités bernoises ont placé 55 jeunes gens en 1975, c'est-à-dire quatre de plus que l'année précédente. 95 demandes d'admission n'ont pas pu être satisfaites; les motifs doivent en être recherchés soit chez les jeunes gens eux-mêmes (48; trop jeunes ou trop âgé, débiles, malades, etc.) soit dans le manque de places momentanément ou pour cause de maladie ou de service militaire du personnel.

Dans le cadre de l'observation des pensionnaires, 28 apprentissages à l'extérieur ont été ordonnés 81 expertises établies. 292 entretiens ont eu lieu avec les personnes plaçant des jeunes gens, 160 avec des parents, 89 avec des maîtres d'apprentissage, et 11 dans des écoles professionnelles. Il y a eu 570 consultations médicales (psychiatriques) avec des jeunes gens; le psychologue attaché à l'établissement a accompli 40 journées de travail, le conseiller en orientation professionnelle 32 matinées. Il y a eu en tout 75 traitements ambulatoires; en outre, médecin et direction ont eu à s'occuper 64 fois, ambulatoirement, d'anciens pensionnaires venus en partie spontanément. D'anciens pensionnaires ont fait 40 visites au foyer. Mais le foyer a aussi reçu la visite de différents groupes politiques ou professionnels, ou d'autres délégations de foyers.

Pour permettre aux jeunes gens de s'entraîner physiquement et pour leur donner un souvenir commun hors du foyer, différents camps et de nombreuses excursions ont été organisés dans le voisinage immédiat, mais aussi dans d'autres parties du canton et même de la Suisse. En outre différentes entreprises ont été visitées, des cours de secours d'urgence ont été donnés, et différentes manifestations sportives ont été organisées. Dans la mesure du possible, des congés ont été accordés de temps en temps, à l'occasion desquels beaucoup d'expériences, bonnes et mauvaises, ont été faites. A côté de la conduite des jeunes gens dans le foyer, que ce soit pendant le travail ou pendant les loisirs, les expériences positives et négatives faites pendant les divers congés et manifestations ont fourni d'importantes informations pour l'observation des jeunes gens et leur orientation ultérieure.

auch die positiven und negativen Erfahrungen bei den verschiedenen Veranstaltungen und anlässlich der Urlaube wichtige Informationen für die Beobachtung und die weitere Weichenstellung.

#### 4.2.2 Statistik

	Beobach- tungs- station	Lehrlings- heim	Total
Eintritte	76	10	86
Austritte	75	10	85
Belegungstage	8 863	4 043	12 906
Verpflegungstage	7 925	3 761	11 686
Durchschnittliche Belegung pro Monat	24,25	11,05	35,3
Belegung Ende 1975	23	11	34
<i>Einweisende Behörden:</i>			
<i>Jugendstrafbehörden:</i>			
bernische Jugendgerichte	38	5	43
ausserkantonale Jugendanwaltschaften	21	2	23
<i>Vormundschaftsbehörden, Jugendsekretariate:</i>			
bernische	10	2	12
ausserkantonale	6	1	7
Invalidenversicherung	1	—	1

### 4.3 Jugendstrafrechtspflege

#### 4.3.1 Personelles

Beim Personal der Jugendgerichte ereigneten sich 1975 nur wenige Veränderungen. Frau Dora Schär, Schwarzenburg, die seit anfangs 1974 als nebenamtliche Fachrichterin beim Jugendgericht des Mittellandes tätig war, siedelte in einen anderen Jugendgerichtskreis über und musste ersetzt werden. Als ihr Nachfolger wählte der Grosse Rat Herrn Hans Fuhrer, Oberlehrer und Berufsberater in Belp.

#### 4.3.2 Allgemeines

Artikel 76<sup>quater</sup> Absatz 7 des Gerichtsorganisationsgesetzes (in der Fassung vom 24. September 1972) bestimmt, dass die Jugendgerichte in ihrer richterlichen Tätigkeit der Aufsicht der zuständigen Strafkammer des Obergerichtes, hinsichtlich ihrer übrigen Tätigkeit weiterhin derjenigen der Justizdirektion unterstehen. Die Justizdirektion wird ferner in der Jugendrechtspflegeverordnung vom 6. Februar 1974 (Art. 12) ausdrücklich auch für den Vollzug der jugendgerichtlichen Entscheide als Aufsichtsbehörde bezeichnet. Und schliesslich überbindet die zitierte Verordnung (Art. 32 ff.) dem kantonalen Jugendamt verschiedene Aufgaben in denjenigen Fällen, wo auf Grund des Konkordates über den Straf- und Massnahmenvollzug oder zwischenstaatlicher Vereinbarungen Wohnsitz- und Heimatkanton eines Jugendlichen, beziehungsweise ausländische Staaten für die Vollzugskosten aufzukommen haben.

Bei dieser skizzierten rechtlichen Ordnung wird der Jugendstaatsanwalt im Rahmen des obergerichtlichen Verwaltungsberichtes über die richterliche Tätigkeit der Jugendgerichte und über die Delinquenz der Kinder und Jugendlichen berichten. Hier sollen lediglich einige Beobachtungen hinsichtlich des Urteilsvollzuges und der Konkordatsfälle festgehalten werden.

Die zahlenmässige Belastung der Jugendgerichte blieb im Berichtsjahr im Vergleich mit 1974 gesamthaft gesehen ungefähr gleich, wobei diese beim einen Jugendgericht zunahm, bei einem andern abnahm.

#### 4.2.2 Statistique

	Station d'observation	Foyer d'ap- prentissage	Total
Entrées	76	10	86
Sorties	75	10	85
Journées d'occupation	8 863	4 043	12 906
Journées de pension	7 925	3 761	11 686
Occupation moyenne par mois	24,25	11,05	35,3
Occupation à fin 1975	23	11	34
<i>Autorités de placement:</i>			
<i>Juridiction pénale des mineurs:</i>			
tribunaux des mineurs bernois	38	5	43
tribunaux des mineurs d'autres cantons	21	2	23
<i>Autorités tutélaires et secrétariats des mineurs:</i>			
bernois	10	2	12
d'autres cantons	6	1	7
Assurance-invalidité	1	—	1

### 4.3 Juridiction pénale des mineurs

#### 4.3.1 Personnel

Il n'y a eu que peu de changements en 1975 dans le personnel des tribunaux des mineurs. M<sup>me</sup> Dora Schär, de Schwarzenbourg, qui fonctionnait depuis le début de 1974 comme juge spécialisé à titre accessoire auprès du Tribunal des mineurs du Mittelland, s'est établie dans un autre arrondissement de tribunal des mineurs et a dû être remplacée. Le Grand Conseil a élu M. Hans Fuhrer, maître supérieur et conseiller d'orientation professionnelle à Belp, pour lui succéder.

#### 4.3.2 Généralités

L'article 76<sup>quater</sup>, alinéa 7, de la loi sur le régime applicable aux mineurs (dans le teneur du 24 septembre 1972) prescrit que les tribunaux des mineurs sont soumis à la surveillance de la Chambre pénale compétente de la Cour suprême en ce qui concerne leur activité judiciaire, et qu'ils demeurent soumis à la surveillance de la Direction de la justice pour leurs autres activités. La Direction de la justice est en outre expressément désignée comme autorité de surveillance pour l'exécution des décisions des tribunaux des mineurs par l'ordonnance concernant le régime applicable aux mineurs du 6 février 1974 (art. 12). Et enfin, l'ordonnance précitée (art. 32 ss.) attribue différentes tâches à l'Office cantonal des mineurs dans les cas où le canton de domicile et d'origine ou le pays étranger d'origine d'un mineur doit subvenir aux frais d'exécution en vertu du concordat sur l'exécution des peines et des mesures ou en vertu d'un concordat international. Cette année le degré d'occupation des tribunaux des mineurs est resté à peu près le même qu'en 1974. Il a augmenté dans un tribunal des mineurs alors qu'il diminuait dans un autre.



4.3.3 *Vollzug der Entscheide*4.3.3.1 *Allgemeines*

Nicht nur die Zahl und die Schwere der angezeigten Delikte und damit die untersuchungsrichterliche und richterliche Belastung der Jugendrichtspräsidenten und der Jugendgerichte blieb sich im grossen und ganzen gleich, sondern auch der Vollzug der Strafen und namentlich der Massnahmen brachte wiederum viele Belastungen mit sich. Die Straffälligkeit eines Menschen ist ohne Zweifel in den meisten Fällen nicht einfach Ausdruck einer abwegigen Veranlagung, sondern ist viel häufiger als Folge einer besonderen Gefährdung zu betrachten. Unglückliche Familienverhältnisse, Überflutung durch unzählige bekannte und vielleicht nicht einmal erkannte äussere Reizeinwirkungen, auch die Gefahren der Konsumhaltung des heutigen Menschen, die Tendenz, den halt bei aller konjunkturellen Verwöhnung doch vorhandenen Forderungen des Alltags in der Schule, am Arbeits- oder Lehrplatz auszuweichen und die Flucht zu ergreifen, alle diese und noch andere Gründe können am Versagen des jungen Menschen schuld sein. Diesem wieder auf den rechten Weg zu helfen, auf den Weg, der nicht selten von gewissen Zeitgenossen als Zwang bezeichnet wird, ist nicht leicht. Und doch muss diese Arbeit getan werden, wenn anders man sich nicht der Verantwortungslosigkeit schuldig machen will. Gerade beim Vollzug von als richtig erkannten Erziehungsmassnahmen können aber auch Konfliktsituationen für die mit dieser Aufgabe Beauftragten entstehen. Es stehen sich dann etwa die verschiedenen Auffassungen von Jugendgerichten und Sozialarbeitern einerseits und Heimleitungen und Erziehern andererseits über die Notwendigkeit und Möglichkeit einer Unterbringung eines Kindes oder Jugendlichen in einem bestimmten Heim fast diametral entgegen. Dabei können durchaus von beiden Seiten stichhaltige und gute Argumente für die eigene Auffassung ins Feld geführt werden. In den meisten Fällen gelingt es allerdings schliesslich doch, einen gangbaren Pfad zu finden; ja vielleicht erweist es sich, dass Zweifel der einen Seite am Gelingen der Bemühungen unberechtigt waren oder dass die als schlechter eingeschätzte Lösung sich am Ende doch noch als gute, ja sogar als bessere entpuppt. Man wird sich hüben und drüben im Interesse der betroffenen Kinder und Jugendlichen auch in Zukunft sehr anstrengen müssen, einander Verständnis entgegenzubringen. So müssen auch die Klagen einiger Jugendrichtspräsidenten über die plötzliche «Zurverfügungstellung» von Ausreisern oder sonstwie besonders mühsamen Schutzbefohlenen ernstgenommen werden, ansonst der Vollzug jugendrechtlich angeordneter Massnahmen letztlich verunmöglicht und den Hilfsbedürftigen die Hilfe verweigert wird.

Eine besondere Belastung für die Vollzugsorgane stellten auch im Berichtsjahr all die vielen, zum Teil sicher ehrlich besorgten, zum Teil aber nicht ohne Arg handelnden und theoretisierenden Besserwisser, die ihr Unwesen überall treiben, dar. Letztere, auf ihre wirkliche Hilfsbereitschaft für einen ganz bestimmten Menschen angesprochen, weisen eine solche Zumutung oft weit von sich. Hilfe ist von ihnen weder im Grundsätzlichen noch im konkreten Fall zu erwarten.

Sehr empfunden wird nach wie vor das Fehlen eines sogenannten geschlossenen Durchgangsheimes, wo Jugendliche notfallmässig Aufnahme finden könnten. Neben anderen Problemen wurde nun auch dieses Anliegen von der von der Justiz- und Polizeidirektorenkonferenz ins Leben gerufenen Konkordatskommission aufgegriffen. Bereits beschäftigten sich fünf regionale Arbeitsgruppen – eine auch in unserem Kanton – mit der Planung eines geschlossenen Durchgangsheimes, das fluchtgefährdete und schutzbe-

4.3.3 *Exécution des jugements*4.3.3.1 *Généralités*

Le nombre et la gravité des infractions dénoncées et par conséquent la charge des enquêtes et de la juridiction des présidents et des tribunaux des mineurs est non seulement demeurée dans l'ensemble la même, mais elle a occasionné à nouveau beaucoup de travail pour l'exécution des peines et des mesures. La délinquance d'un jeune homme n'est certainement pas, dans la plupart des cas, l'expression d'une tendance dévisée; elle est beaucoup plus souvent la conséquence d'une mise en danger particulière. Des conditions de famille malheureuses, l'exposition à des excitations extérieures innombrables et peut-être même pas connues, les dangers de l'attitude de consommateur de l'homme d'aujourd'hui, la tendance à esquiver ses obligations dans toutes les occasions données par les mauvaises habitudes de la conjoncture dans l'activité journalière, à l'école, à la place de travail ou d'apprentissage, et à prendre la fuite, tous ces motifs et d'autres encore peuvent être la cause de la chute d'un jeune homme. Il n'est pas facile de lui aider à se remettre sur le droit chemin, le chemin que certains désignent souvent comme une voie forcée. Et cependant, ce travail doit être fait si l'on ne veut pas se rendre coupable d'irresponsabilité. C'est précisément lors de l'exécution des mesures éducatives reconnues justes que peuvent se produire des situations de conflit pour ceux qui sont chargés de cette tâche. Les conceptions différentes des tribunaux des mineurs et des assistants sociaux d'une part, et des dirigeants de foyers et éducateurs, d'autre part, sur la nécessité et la possibilité de placer un enfant ou un adolescent dans un foyer déterminé, s'opposent souvent presque diamétralement. Il peut y avoir de bons arguments en faveur de chacune de ces conceptions. Dans la plupart des cas, on parvient toutefois finalement à trouver une voie praticable; il s'avère même que les doutes d'une partie dans le succès des efforts accomplis n'étaient pas justifiés, ou que la solution considérée comme mauvaise au début, se révèle finalement la bonne et même la meilleure. On devra parfois s'occuper beaucoup à l'avenir d'un enfant ou d'un adolescent et avoir beaucoup de compréhension pour lui. Ainsi, on devra prendre au sérieux les plaintes de certains présidents de tribunaux des mineurs sur le brusque «retour à disposition» de certains fugueurs ou d'autres jeunes gens particulièrement difficiles, sinon l'exécution des mesures ordonnées sera rendue impossible et toute aide sera refusée à ceux qui en ont particulièrement besoin.

Durant l'année écoulée, les nombreux «donneurs de conseils» imbus de théories, en partie certainement bien intentionnés, mais souvent aussi mus par la hargne, ont à nouveau été une cause de soucis particuliers pour les organes d'exécution. Les derniers d'entre eux, poussés par une réelle volonté d'aider une personne déterminée, montrent une telle présomption qu'il n'y a rien à en attendre ni en principe ni dans un cas particulier.

On ressent toujours très fort l'absence d'un foyer de passage fermé où l'on pourrait recevoir des adolescents en cas d'urgence. A côté d'autres problèmes cette demande a été présentée par la commission concordataire créée par la Conférence des directeurs de justice et de police. Déjà cinq groupes de travail régionaux – dont l'un dans notre canton – s'occupent de la planification d'un tel foyer pouvant recevoir immédiatement des mineurs présentant un danger de fuite ou ayant besoin de protection.

Dans 38 cas, les mesures ordonnées précédemment ont été modifiées; 15 mesures de placement dans un établissement d'éducation au travail, dans un foyer thérapeutique ou dans un autre établissement ont été prises.

dürftige Jugendliche sofort vorübergehend aufnehmen könnte.

In 38 Fällen wurden die früher angeordneten Massnahmen vollzugsrichterlich geändert; Einweisungen in eine Arbeits-erziehungsanstalt, in ein Therapieheim oder in eine Anstalt für Nacherziehung mussten 15 verfügt werden.

Die *Kosten des Vollzuges* einer Strafe oder Massnahme sind grundsätzlich vom Staate zu tragen, wobei die Jugendgerichte bei Anordnung einer Massnahme darüber entscheiden müssen, welche Beiträge der Beurteilte oder seine Eltern an die Vollzugskosten zu leisten haben (Art. 76 JRPG). Solche *Beitragsentscheide* wurden im Berichtsjahr *acht an das Verwaltungsgericht weitergezogen*. Drei Rekurse wurden abgewiesen, zwei zum Teil gutgeheissen, und einer wurde zurückgezogen; ein Entscheid wurde kassiert und zur Neuinstruktion und nochmaligen Beurteilung der Sache an die Vorinstanz zurückgewiesen; ein Rekursentscheid stand Ende 1975 noch aus.

Nach Abzug der Beiträge der Fehlbaren, der Eltern und Dritter (z. B. Krankenkassen, Invalidenversicherung, Stipendienfonds usw.), hatte der Staat 1975 rund 1 400 000 Franken für den Vollzug der Massnahmen aufzuwenden. Davon entfielen auf die Konkordatsleistungen für Massnahmen, die andere Kantone gegenüber dort wohnhaften jugendlichen Berner Bürgern anordnen mussten, rund 160 000 Franken.

#### 4.3.3.2 Statistik

##### Ausgesprochene Strafen

	Kinder	Jugendliche	Total
Verweis	794	231	1025
Bussen	—	1741	1741
Arbeitsleistung	150	144	294
Einschliessungen (total)	—	154	154
davon a) bedingt	—	134	134
b) unbedingt	—	20	20
<i>Angeordnete Massnahmen</i>			
Erziehungshilfe	48	76	124
Einweisung in Familie	10	13	23
Einweisung in ein Erziehungsheim	27	54	81
Besondere Behandlung	—	5	5
Aufschub des Entscheides mit Schutzaufsicht	—	63	63
<i>Im Jahre 1975 ausgeübte Aufsichten</i>	267	655	922
Ende 1975 noch bestehende Aufsichten	224	424	648

Ausserdem wurden von den Jugendgerichten für insgesamt 1652 Kinder und 423 Jugendliche *Verkehrsunterrichtsstunden* angeordnet.

#### 4.3.3.3 Konkordatsfälle

Über die Kosten des Vollzuges von Massnahmen, die von den Jugendgerichten eines Kantons gegenüber in einem andern Kanton beheimateten Bürgern angeordnet werden, besteht ein Konkordat. Die Verteilung der Kosten bemisst sich je nach der Dauer des Wohnsitzes im Urteilskanton. Die Konkordatsfälle sind in beiden Richtungen nicht nur in bezug auf den Vollzug, sondern auch hinsichtlich der Kostenregelung durch das kantonale Jugendamt zu regeln. Die konkordatliche Kostenregelung erstreckt sich naturgemäss meistens über längere Zeit, manchmal sogar über mehrere Jahre. Einige Fälle konnten 1975 abgelegt werden; in 38 neuen Fällen musste im Berichtsjahr Kostengutsprache vom

Les *frais d'exécution* d'une peine ou d'une mesure doivent en principe être supportés par l'Etat. Les tribunaux des mineurs doivent toutefois décider dans quelle mesure le condamné ou ses parents doivent contribuer à ces frais (art. 76 LRM). L'année écoulée *huit* de ces décisions ont été portées par voie de recours devant le *Tribunal administratif*. Trois recours ont été admis et un a été rejeté; une décision a été cassée et renvoyée à l'instance inférieure pour nouvelle instruction et jugement; un recours était encore pendant à fin 1975.

Déduction faite des contributions des fautifs, de leurs parents et de tiers (par exemple de caisses de maladie, de l'assurance-invalidité, de fonds de secours, etc.) l'Etat a dû consacrer 1 400 000 francs à l'exécution de mesures. De ce montant, 160 000 francs en chiffres ronds sont représentés par les prestations concordataires pour les mesures que d'autres cantons ont prises à l'égard de jeunes bernois domiciliés chez eux.

#### 4.3.3.2 Statistique

##### Peines prononcées

	Enfants	Adolescents	Total
Réprimandes	794	231	1025
Amendes	—	1741	1741
Prestation de travail	150	144	294
Détention (total)	—	154	154
a) conditionnelle	—	134	134
b) ferme	—	20	20
<i>Mesures ordonnées</i>			
Aide éducative	48	76	124
Placement dans la famille	10	13	23
Placement dans un foyer	27	54	81
Mesures spéciales	—	5	5
Renvoi de la décision d'internement	—	63	63
<i>Surveillances exercées en 1975</i>	267	655	922
Surveillances en vigueur à fin 1975	224	424	648

En outre, les tribunaux des mineurs ont ordonné des *leçons de circulation routière* à 1652 enfants et à 423 adolescents.

#### 4.3.3.3 Affaires concordataires

Il existe un concordat concernant le règlement des frais occasionnés par l'exécution des mesures ordonnées par les tribunaux des mineurs d'un canton à l'encontre de ses ressortissants établis dans d'autres cantons. La répartition des frais se fait selon la durée du domicile dans le canton ayant prononcé le jugement. Les affaires concordataires doivent être réglées dans les deux sens par l'Office cantonal des mineurs, non seulement en ce qui concerne l'exécution des peines, mais aussi pour ce qui a trait au règlement des frais. Le règlement concordataire des frais s'étend la plupart du temps sur une longue période, souvent même sur plusieurs années. Quelques cas ont pu être bouclés en 1975; dans 38 nouveaux cas, des garanties de paiement ont dû être données par le canton de Berne, alors que 14 demandes de participation aux frais d'exécution de mesures, émanant de tribunaux des mineurs bernois ont dû être présentées à d'autres cantons ou à des Etats étrangers.

Kanton Bern geleistet werden, wogegen 14 Gesuche bernischer Jugendgerichte um Übernahme eines Teiles der Vollzugskosten gegenüber andern Kantonen zu vertreten waren oder an ausländische Staaten gestellt werden mussten.

*Zusammenstellung sämtlicher durch die Justizdirektion zu bearbeitenden Beschwerden*

Art der Beschwerden	Aus dem Vorjahr übertragen		Im Berichtsjahr eingegangen		Total	Abgewiesen	Gutgeheissen	Nicht eingetreten	Zurückgezogen	Gegenstandslos	Auf das nächste Jahr übertragen
Allgemeine Administrativjustiz (Instruktion von Beschwerden gegen Direktionsentscheide und Entscheide der Regierungsstatthalter)	89	111	200	39	3	2	6	38	112		
Notariat	7	16	23	1	1		2	11	8		
Stiftungen											
Vormundschaftsbeschwerden	1	6	7	3		2		1	1		
BB vom 23. März 1961 (sog. Ausländerkäufe)	3	2	5					2	3		
Grundbuchwesen	5	59	64	17	31	4	4		8		
Handelsregister											
Jugendamt	10	15	25	7	8			2	8		
<b>Total</b>	<b>115</b>	<b>209</b>	<b>324</b>	<b>67</b>	<b>43</b>	<b>8</b>	<b>12</b>	<b>54</b>	<b>140</b>		

Bern, 29. März 1976

Der Justizdirektor: *Jaberg*

Vom Regierungsrat genehmigt am 28. April 1976

*Récapitulation des plaintes traitées par la Direction de la justice*

	Cas repris de l'exercice précédent		Cas nouveaux		Total	Rejet	Acceptées	Non-entrée en matière		Sans objet	Report
								Retrait			
Justice administrative (plaintes contre décisions des Directions, du Conseil-exécutif et des préfets)	89	111	200	39	3	2	6	38	112		
Notariat	7	16	23	1	1		2	11	8		
Fondations											
Tutelles	1	6	7	3		2		1	1		
LF 23 mars 1961 (vente à étrangers)	3	2	5					2	3		
Registre foncier	5	59	64	17	31	4	4		8		
Registre du commerce											
Office des mineurs	10	15	25	7	8			2	8		
<b>Total</b>	<b>115</b>	<b>209</b>	<b>324</b>	<b>67</b>	<b>43</b>	<b>8</b>	<b>12</b>	<b>54</b>	<b>140</b>		

Berne, 29 mars 1976

Le Directeur de la justice: *Jaberg*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 28 avril 1976